Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528 Stettin 1847

Nr. 177. **Bromberg, Sonntag den 3. August 1930.** **54. Jahrg.**

Prosperity-Krise in Kanada.

Von Dr. Karl Megerle.

In Kanada ist die Prosperitätsregierung Mackenzie King in einem Wahlkampf geschlagen worden, in dem ihr stärkster Gegner nicht die konservative Partei unter Führung des recht fähigen Bennett, sondern die große Wirtschaftskrise war, die an Kanada natürlich nicht spurlos vorübergehen konnte, wenn sie in den benachbarten Vereinigten Staaten ihre unerhörten Opfer forderte. Man war zu eng mit der trügerischen Prosperität des südlichen Nachbars verbunden, seine finanziellen Beziehungen zu Kanada waren zu eng gewesen, als daß er nicht seinen gelehrigen kanadischen Schüler in den Zusammenbruch seiner extravaganten Wirtschaftsführnug mit hineinreißen mußte. Die Völker scheinen gegen demokratische Führer nicht weniger undankbar zu sein, als gegen Monarchen, und Präsident Hoover mag aus dem Schicksal Kings jetzt schon Schlüsse für seine eigene Person und seine Partei ziehen.

Denn die liberale Partei hat an und für sich diese Niederlage nicht verdient. Tatsächlich hat Kanada unter ihr eine Reihe von hervorragend fetten Jahren erlebt. Steuerherabsetzungen, Verminderung der öffentlichen Schuld und der Ausgaben wurden durchgeführt, Ausbau der Wasserkräfte, des Verkehrswesens und der Elektrifizierung sollten die Wege zu weiteren Gewinnen ebnen. Man schien vor einer weiteren Periode des liberalen Regimes zu stehen. Die Konservativen hatten sich im Laufe des Weltkrieges besonders bei den französischen Kanadiern jedes Vertrauen verscherzt, weil sie mit brutalen Maßnahmen den Kanadiern die allgemeine Wehrpflicht zu Englands Gunsten aufgezwungen hatten. Nun scheint man diese Erinnerung vergessen zu haben, oder man glaubte den Rechtfertigungen Bennetts, daß er ja persönlich an jener Konskriptionssünde keinen Anteil gehabt habe, da er damals weder dem Parlament noch Kabinett angehörte. Bennett nützte aber nicht nur die große Wirtschaftskrisis aus, sondern er empfahl seine Partei auch als zuverlässige Anhängerin eines scharfen Schutzzolles. Auch hier befand sich King einem Gegner gegenüber, dem er nicht gewachsen war. Der unerhörte Zolltarif, den die Vereinigten Staaten soeben einführten, war der zweite große Alliierte der Konservativen. Dieser Tarif mußte gerade Kanada besonders schwer treffen, zumal, wenn es sich nicht entschließen konnte, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Nun haben zwar die kanadischen Liberalen längst das Dogma des Freihandels aufgegeben, doch handhabten sie die Schutzzollwaffe aus Rücksicht auf ihre Farmerwähler viel milder, als die Konservativen. King legte dem Parlament vor der Auflösung noch einen revidierten Zolltarif vor, der gegen Amerika gerichtet war; aber in Kanada erwartete man offenbar viel mehr und verwies auf die steigende Arbeitslosigkeit, die nicht nur die industriellen, sondern auch die Farmerbezirke heimsuchte in einem Maße, das dort drüben noch nicht erlebt worden war. Bennett versprach sofortigen höheren Zollschutz und Maßnahmen für die Landwirtschaft die auf diese Weise und von der Krise getrieben es mit einem neuen System versuchen will.

Aber nicht nur die Schutzzollwaffe hatten die Liberalen aus dem konservativen Zeughaus geholt, sondern auch das Geschütz der Vorzugszölle für die britische Einfuhr. Bisher galten gerade die Konservativen als die zuverlässigsten Imperialisten und treuesten Söhne des Mutterlandes. Kings letzte Zollvorlage vertauschte auch hier die Rollen: sie brachte England eine ungemeine Ausdehnung der Positionen, die der Vorzugsbehandlung unterstehen. In London quittierte man dieses Entgegenkommen mit hoher Anerkennung für die liberale Sache, und die Empirebewegung Beaverbrooks hat daraus nicht wenig Auftrieb bezogen. Die Konservativen aberb machten aus der Not eine Tugend und verkündigten, daß in einer Zeit so großer, eigener Sorgen, die kanadische Sache zuerst kommen müsse und daß man daher die Vorzugszölle nicht ohne englische Gegengabe, z. B. in Form von Lieferungsverträgen für kanadischen Weizen verschleudern dürfe.

Das konservative Kabinett wird also seine Regierung mit Erhöhung der Zolltarife und mit einer Art Handelsabkommen mit dem Mutterland beginnen. Dabei werden zweifellos die Engländer bevorzugt werden; denn sie können den Kanadiern einen wesentlichen Teil ihrer Urproduktion an Rohstoffen und Lebensmitteln abnehmen, während die Vereinigten Staaten an diesen Dingen ja selbst Überfluß haben. Die wirtschaftliche Entwicklung scheint also Kanada und das Mutterland wieder etwas enger zusammenzuführen; denn eine konservative Regierung in Kanada ist für eine Empirepolitik in der Praxis mindestens so leicht zu haben, wie eine liberale.

Die Entscheidung über den künftigen Reichskurs wird auf den Reichskonferenzen in London im Herbst fallen, und man wird es in London nicht ungern sehen, daß Kanada dabei von einem Konservativen vertreten sein wird. Kanadas Bedeutung für das Empire ist im Wachsen, aus wirtschaftlichen, geopolitischen und rein politischen Gründen. Durch Kanada nimmt England an der Verlagerung des Weltgewichts nach dem Westen hin teil, und zwar an den Vorteilen wie Nachteilen dieser Verlagerung. Eine Zeitlang schien die Ansaugungskraft der Vereinigten Staaten auf Kanada so zu wirken, als ob man eines Tages auch die politischen Grenzen verschwinden lassen könnte. Die Entwicklung der Staaten zu einem immer geschlossener werdenden National- und Wirtschaftsstaat wirkt jedoch auf Kanada im Sinne einer Abstoßung zurück. Trotzdem weiß man in Montreal wie in London, daß Kanada im Falle einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen England und Amerika nicht zu halten wäre. Daher ha die kanadische Frage bei dem Entschluß Englands, zu einer dauernden Verständigung mit Washington zu kommen, eine große Rolle gespielt. Der Frieden mit Washington ermöglicht es England, sein Empire auszubauen und wirtschaftlich zu aktivieren. Wenn nun die Vereinigten Staaten darauf spekuliert haben sollten, durch ihre Zollpolitik Kanada noch gefügiger zu machen, dann sind sie insofern im Irrtum, als Kanada entschlossen ist, seine zukunftskräftige Wirtschaft mit denselben Mitteln zu schützen und von nun an mehr wirtschaftliche Anlehnung an das Mutterland zu suchen, wo man diesem Streben mit beiden Händen entgegenkommt. Dabei erweist sich die englische Voraussage als richtig, daß man die selbständigen Reichsteile um so enger mit dem Mutterland verbinde, je weniger formale und staatsrechtliche Zwangsbindungen vorhanden seien. Was Kanada an Selbständigkeit haben wollte, hat es bekanntlich auf der Reichskonferenz von 1926 erhalten. Es hat heute eigene Botschaften in Washington, Tokio und Paris wie in London selbst. Auch die Frage einer besonderen kanadischen Flagge ist bereits erwogen. Nachdem nun auch der Druck von Kanada genommen ist, den die gespannten englisch-amerikanischen Beziehungen ausübten, wird es sich dem Mutterland aufrichtigen Herzens zuwenden und seine Rolle im neuen Empire spielen.

Dabei wächst es mehr und mehr in die weltpolitische Bedeutung hinein. Trotz der kaum 10 Millionen Einwohner genießt es als potentielles Zukunftsland überall Achtung. Wir Deutsche gedenken dabei dankbar der fairen Behandlung, die der kanadische Vertreter Dandurand im Völkerbundrat der Minderheitenfrage hat angedeihen lassen und würden etwas wärmere Beziehungen zwischen Mitteleuropa und Kanada, wo nicht wenige Deutsche eine neue Heimat gefunden haben, aufrichtig begrüßen.

Die Spaltung der Legionäre.

Wie weit die Spaltung zwischen der demokratischen Gruppe und dem Oberstenflügel innerhalb des Legionärverbandes geht, erhellt die Tatsache, daß sich eine zahlreiche Gruppe hervorragender Mitglieder des Verbandes der Legionäre an die Verbandsmitglieder und an die Angehörigen der POW. (ehemalige polnische Militärorganisation) mit einem Aufruf wandte, am 10. August nicht nach Radom zu gehen, sondern zu einer Tagung nach Warschau zu kommen. **Dem Kongreß der Legionäre in Radom wird eine Tagung der demokratisch gesinnten Legionäre in Warschau gegenübergestellt.**

Der Aufruf, der die demokratisch gesinnten Legionäre und POW.-Mitglieder zur Tagung nach Warschau beruft, besagt folgendes:

„Wir sind nicht in die Reihen der Legionen getreten, um persönlicher Ambitionen willen oder um „märchenhafte Karrieren“ zu machen, sondern im flammenden Glauben an die Zukunft des Landes und des Volkes, in der glühenden Zuversicht, daß aus unserem Opfer ein Vaterland des werktätigen Volkes erstehen werde.

Diese Hoffnungen haben wir allezeit gehegt, bis der Tag gekommen war, an dem das Unabhängige Polen wieder erstand. Die Ketten wurden gesprengt, und an die Spitze des wiedererstandenen Staates war eine Volksregierung getreten, eine Regierung, die wir im Herzen gewünscht haben.

Die verbissene Offensive der Kräfte der Vergangenheit gegen den Sieg der Freiheit hat zu einem schweren inneren Kampf geführt, in dessen Verlauf das werktätige Volk Schritt um Schritt die errungenen sozialen und politischen Rechte, ja selbst die republikanische Verfassung unseres Staates verteidigen mußte. Bis Mai 1926 schien es, als ob dieser Kampf siegreich abgeschlossen worden sei, da an die Spitze der Regierung der getreten war, der vormals unser Befehlshaber war. Unsere früheren Waffenbrüder nahmen oberste Stellungen ein.

Viele unter uns glaubten, daß der Kampf um den polnischen Volksstaat beendet sei. Um so größer war die Enttäuschung! An Stelle des Volksstaates sehen wir als Resultat des Nach-Mai-Regimes ein Polen der Magnaten aus Nieświeź und Dzików erstehen, ein Polen der Rechtlosigkeit, einen Staat, in dem das Recht dauernd gebrochen wird und die Willkür der Verwaltung die scheußlichsten Formen annimmt. Gleichzeitig wird versucht, die fundamentalen Rechte des Volkes zu zerstören und die demokratischen Einrichtungen des Landes zu vernichten. Die Anschläge machen nicht einmal vor den Seelen der früheren Legionäre halt.

Der Kampf um den polnischen Volksstaat hat nicht aufgehört! Wir wenden uns daher an euch, die ihr den Losungen der Legion und den Idealen der Freiheit treu geblieben seid: vereinigt eure Kräfte, um dem sich breitmachenden Übel entgegenzuwirken . . .

. . . Gleichzeitig bemerken wir, daß am 10. August in Warschau eine vertrauliche Konferenz der bevollmächtigten Delegierten stattfindet, auf der eine grundsätzliche Erklärung und das Statut des zu gründenden Verbandes der Legionäre und der POW.-Mitglieder, die der Demokratie treu geblieben sind, ausgearbeitet werden soll. Die Tagung tritt um 11 Uhr vormittags im Gebäude des Eisenbahner-Verbandes in Warschau, Czerwony-Krzyż-Straße Nr. 20, zusammen. Wir erklären, daß wir am Kongreß der Legionäre in Radom nicht teilnehmen werden.

Es lebe die Sache des Volkes! Es lebe die unabhängige Volksrepublik!

(gez.) Für das Organisationskomitee der demokratisch orientierten Legionäre und der POW.-Angehören: Abg. Thomas Arciszewski, Abg. Kazimierz Bagiński, Sen. Andrzej Strug, Redakteur Stanisław Thugutt.“

Die dritte Gruppe der Legionäre.

Nach einer weiteren Meldung hat sich noch eine weitere oppositionelle Gruppe der Legionäre gebildet, die Krakau und das Kohlenrevier von Dąbrowa umfaßt. Auch diese Gruppe will eine besondere Tagung abhalten Alle drei Gruppen werden also am 10. August gesondert zu Kongressen bzw. Besprechungen zusammentreten, und zwar: die Sanierungsgruppe in Radom, die Thuguttgruppe in Warschau und die Krakauer Gruppe in Krakau.

*

Marschall Piłsudski wird doch sprechen?

Warschau, 1. August. Die hiesigen politischen Kreise beschäftigen sich gegenwärtig in Ermangelung eines anderen politischen Gesprächsthemas fast ausschließlich mit dem Radomer Kongreß der Legionäre. Die Ankündigungen der Opposition, daß auch sie ihre Anhänger unter den Legionären zu Besprechungen einberufen habe, soll einem Gerücht zufolge dazu geführt haben, daß sich Marschall Piłsudski bereiterklärt hat, auf dem Kongreß in Radom eine politische Rede zu halten.

Wenn die Polen klug wären . . .

Von einem katholischen Kantonalrat in Bern erhielt der „Oberschlesische Kurier“ ein bemerkenswertes Schreiben, in dem es u. a. heißt:

Ich bin nach einer mehrwöchigen Geschäftsreise in Polen wieder in meine Heimat zurückgekehrt. Die Reise gab mir Muße, Vergleiche zu machen zwischen der Schweiz und dem nordischen Lande, für dessen Stärkung als Bollwerk gegen den asiatischen Bolschewismus wir Schweizer das größte Interesse hegen.

Warum, fragte ich mich, sollte Polen nicht nach dem Vorbild der Schweiz alle seine mehrsprachigen Bürger gleichwertig behandeln? Bei uns fällt es keinem Franzosen der Westschweiz ein, den Züricher oder Churer „boche“ zu schimpfen, keinem Deutschschweizer, die Franzosen und Tessiner als „Minderheiten“ zu betrachten, obgleich sie der Anzahl nach tatsächlich solche sind. In der ganzen Schweiz sind die Sprachen der drei Nationalitäten als Landessprachen anerkannt. Im Nationalrat kann sich jeder nach Belieben seiner eigenen Sprache bedienen; alle Gesetze und Verordnungen erscheinen überall gleichzeitig in allen drei Sprachen und selbst die offiziellen Aufschriften sind im ganzen Lande gleichmäßig dreisprachig.

Wem würde es in Polen schaden, wenn man diesem Beispiel folgen würde, da unleugbar mehr als ein Drittel der Bevölkerung nichtpolnisch, namentlich weißrussisch, ukrainisch und deutsch ist? Die Sprachenfreiheit würde die Nationalitäten aneinander bedeutend mehr nähern, als die gewaltsame Unterdrückung der sogenannten Minderheiten. Auf einander angewiesen, würden Weißrussen, Deutsche und Ukrainer freiwillig die Mehrheitssprache erlernen und Polen die Sprachen seiner Mitbürger, von denen die deutsche als Weltsprache jedem von größtem Nutzen sein kann.

Schon jetzt drängt sich dieser Utilitarismus im praktischen Geschäftsleben auf. Ich bin mit der deutschen Sprache in Warschau, Lodz und Posen ebenso leicht durchgekommen, wie in Oberschlesien, während meine Versuche mit der französischen Sprache, der man nur in höheren gebildeten Kreisen begegnet, in der Geschäftswelt scheiterten.

Wären die Polen klug, so würden sie die Mehrsprachigkeit ihres Landes nicht gewaltsam zu unterdrücken, sondern im Gegenteil mit allen Mitteln zu entfalten und zu verbreiten suchen. Weit entfernt, dem politischen Staatsgedanken hierdurch Abbruch zu tun, gewänne die Staatsfreude der nichtpolnischen Nationalitäten täglich mehr an Boden, der Kitt der Zusammengehörigkeit würde den polnischen Staat im höchsten Maße stärken, und es wäre psychologisch eine wahre Anhänglichkeit und Liebe zum Staat zu erwarten seitens der Ukrainer, die autonom und frei mit Freuden polnische Bürger blieben, als daß sie nach sowjetischer Willkürherrschaft strebten. Die Deutschen hätten auch keinen Grund, nach dem Reiche zu schielen, sondern würden vielmehr der polnischen Republik zuneigen, sobald diese ihnen Gleichberechtigung, Sprachen- und Kulturfrei-

heit im Rahmen einer ehrlichen Autonomie gewährte. Wir Schweizer haben diesbezüglich die Erfahrung von Jahrhunderten: Keinem Züricher würde es einfallen, seine schweizer Zugehörigkeit mit der deutschen, keinem Genfer mit der französischen und keinem Tessiner mit der italienischen vertauschen zu wollen.

Wären die Polen klug, so hätten sie zur Befestigung ihres neu, durch Wunder wiedererstandenen Staates, längst die Methoden der Unterdrückung und Verärgerung der Minderheiten geändert. Mir als Schweizer und Katholiken erscheint der, namentlich gegen die Deutschen großgezüchtete Haß der Polen völlig unverständlich, ja geradezu als ein großer Undank. **Wäre Polen auferstanden, wenn Hunderttausende der besten Söhne Deutschlands durch ihren heroischen Tod und ihre Siege den polnischen Boden nicht vom russischen Zarismus gesäubert hätten?** Was mich in dieser Hinsicht am empfindlichsten betroffen hat, war die Feststellung, daß auch der katholische Klerus diesen Haß nährt und schürt. In keinem anderen Land der Welt geben Bischöfe ihren Segen Vereinigungen von der Art des Aufständischenverbandes und des Westmarkenvereins, die als ihr oberstes Ziel die „Vernichtung" einer Klasse ihrer Mitbürger auf ihre Fahne schreiben. Ich habe die Polen in persönlichem Verkehr als überaus liebenswürdige Menschen kennen gelernt und kann mir deshalb diese außerordentliche Erscheinung des unauslöschlichen Hasses nicht erklären, der sogar die eigenen Glaubensgenossen vom Eucharistischen Kongreß in Posen ausschloß, weil sie der deutschen Nationalität angehören.

Wären die Polen klug, so würden sie ihre persönlichen liebenswürdigen Eigenschaften auch auf das öffentliche und politische Leben übertragen. Besonders in Oberschlesien müßte ihnen eine gesunde, realistische Politik diese gründliche Frontänderung nahelegen. Die Genfer Konvention hat der oberschlesischen deutschen Minderheit eine völlige Gleichstellung zugesichert. **Dem entgegen kommt es uns Schweizern wie ein Schauermärchen vor, wenn man Arbeitern das bittere Brot in den Fabriken und Bergwerken entzieht, sobald sie ihre Kinder in die deutsche Schule schicken,** wenn man den Gemeinden die Selbstverwaltung versagt, falls sie deutsche Gemeinderäte wählen, oder wenn man das ureigenste Budgetrecht einer gesetzgebenden Versammlung, dem oberschlesischen Sejm, absprechen will ... Wo soll da die polnische Staatsfreude der Oberschlesier erblühen?

Welch' eine schöne, nach innen und außen starke nordische Schweiz könnte aus Polen geschaffen werden, wenn die Polen nebst so vielen glänzenden Eigenschaften auch noch klug wären! ...

Aufmarsch zu den Reichstags-Wahlen.

Der Weg der Deutschen Volkspartei.

Nachdem die Verhandlungen zwischen den Konservativen, der Landvolkpartei, der Wirtschaftspartei, der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Staatspartei über ein gemeinsames Vorgehen bei den Wahlen gestern gescheitert sind, hat der volksparteiliche Führer Dr. Scholz heute neue Besprechungen ohne Beteiligung der Deutschen Staatspartei begonnen. Sie zielen offenbar darauf ab, nicht nur einen gemeinsamen Wahlaufruf dieser ausgesprochen rechtsgerichteten Parteien vorzunehmen, sondern nach Möglichkeit die Wege für eine Fraktionsgemeinschaft zu ebnen. Das „Berliner Tagebl." bemerkt dazu:

„Der Rechtsabmarsch der Deutschen Volkspartei, die sich nach der Neugründung der Deutschen Staatspartei (War diese Neugründung nicht auch ein Rechtsabmarsch der Demokraten? D. R.) und dem Zusammenschluß der neuen Konservativen Partei mit der Landvolkpartei durch eigene Schuld in eine für sie gefährliche Isolierung hineinmanövriert hat, ist jetzt beschlossene Sache. Die kategorisch erklärte Ablehnung einer jeden Zusammenarbeit durch die Deutsche Volkspartei — eine Erklärung, die man in bezug auf Zusammenarbeit mit den Nationalsozialisten vergeblich erwartete — hat jetzt die Deutsche Staatspartei zu der einzigen Brücke zwischen der Sozialdemokratie und der Rechten gemacht, die sich aus dem Umgruppierungsprozeß im bürgerlichen Lager — von dem allerdings das Zentrum unberührt blieb — herangebildet hat. Ob allerdings heute schon endgültige Beschlüsse gefaßt werden, ist nach Ansicht der „Dtsch. Allgem. Ztg." zweifelhaft, weil voraussichtlich die Parteivorstände, insbesondere der Parteivorstand der Landvolkpartei, zu den Verhandlungsergebnissen noch Stellung nehmen sollen.

Wie die „Münchener Zeitung" mitteilt, beabsichtigt die Deutsche Volkspartei Bayerns, den bisherigen deutschnationalen Abgeordneten General von Lettow-Vorbeck als Spitzenkandidaten aufzustellen, obwohl der General die Spitzenkandidatur der Konservativen Volkspartei angenommen hat. Es soll damit aber, wie die „Münchener Zeitung" sich ausdrückt, eine „gewisse Konzentration der vaterländischen Parteien in Bayern" erreicht werden. Die Deutsche Volkspartei, deren Spitzenkandidat für Südbayern bei der letzten Reichstagswahl bekanntlich Stresemann war, hat damit freilich einen gewaltigen Zug nach rechts getan.

*

Der Flaggenkrieg soll begraben werden!

Der außerparlamentarische Führer der „Deutschen Staatspartei", Mahraun, und der stellvertretende Bundesvorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Lemmer, veröffentlichen im „Jungdeutschen" einen gemeinsamen Aufruf „An die junge Generation", in dem es heißt:

Über ein Jahrzehnt hat die Spaltung des deutschen Volkes in ein schwarz-rot-goldenes und ein schwarz-weiß-rotes Lager angedauert. Interessenten- und Wirtschaftsgruppen haben sich das deutsche Parlament erobert und haben die Volksvertretung zu einem Interessentenhaufen gemacht. Wir Jungen lehnen uns gegen diesen unhaltbaren Zustand auf. Unser Eintreten in den Kampf um die politische Macht, auf dem Boden der Verfassung, im Bekenntnis zum Staat und seinen Symbolen bedeutet die Fortentwicklung der deutschen Republik zum nationalen und sozialen Volksstaat. **Darum reicht euch die Hände** über veraltete und durch die Entwicklung überholte Gegensätze zur gemeinsamen Arbeit für das deutsche Volk. Auch wir haben es getan, ohne unseren Bünden, der eine dem Jungdeutschen Orden, der andere dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, untreu zu werden.

Tragikomödie.

Ein Herr Hall-Halfern, der sich als Ersten Vorsitzenden der „Deutschen Staatspartei E. V." bezeichnet, verbreitet die Mitteilung, die Deutsche Staatspartei sei als staatsbejahende Partei der breitesten Mitte unter seiner Führung durch Gründungsakt vom 6. März 1929 ins Leben gerufen worden und unter dem 2. Mai 1929 als eingetragener Verein in das Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin-Mitte eingetragen worden. Der Verein habe daher den Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen die unter Führung des Herrn Arthur Mahraun stehende neue Partei dahingehend beantragt, daß dieser Partei die Führung des Namens Deutsche Staatspartei nur in Übereinstimmung mit dem eingetragenen Verein Deutsche Staatspartei gestattet werden soll. Gemäß Verfügung des Landgerichts II Berlin soll nun über den Erlaß der einstweiligen Verfügung mündliche Verhandlung anberaumt werden.

Herr Hall-Halfern will sich anscheinend das Erstgeburtsrecht seiner bis dahin wertlosen Gründung von der neuen „Deutschen Staatspartei", die unter der Führung von Mahraun und Koch-Weser steht, teuer bezahlen lassen.

Der Jungdeutsche Orden.

Durch die Gründung der Staatspartei in Deutschland ist der Jungdeutsche Orden, dessen Führer Artur Mahraun die außerparlamentarische Reichsleitung der neuen Partei übernehmen soll, in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Es handelt sich bei dem Orden keineswegs um eine Jugendorganisation, wie vielleicht der Name glauben machen könnte, sondern um den Zusammenschluß jener Männer, die im Kriege jung waren. Die Mehrzahl der Mitglieder zählt 35—45 Jahre, Mahraun selbst 40 Jahre. Der Orden ist nichts weniger als eine Geheimorganisation, was schon daraus hervorgeht, daß man Gäste einführen kann. Die von Ludendorff und seinem Kreise behauptete Ähnlichkeit des Ordens mit den Freimaurern besteht nicht. Mitglied kann werden, wer von zwei Ordensbrüdern eingeführt wird. Man spricht sich gegenseitig mit „Bruder" sowie mit „Ihr" an. Die Tracht der Ordensbrüder besteht aus Windjacke, kurzer Hose, Ledergamaschen, Tellerkappe, ihr Abzeichen ist das achtzackige schwarze Kreuz auf weißem Felde, das das Emblem der alten deutschen Ordensritter gewesen ist.

Bei der Aufnahme muß ein Gelübde abgelegt werden, den selbstgewählten Führern Gehorsam zu leisten und die Würde des Ordens nach außen und innen zu wahren. Ein weiterer Bestandteil dieses Gelübdes ist der Rütlischwur: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr."

Der Jungdeutsche Orden ist 1919 in Kassel von Artur Mahraun, der während des Krieges Offizier im Kasseler Infanterieregiment und Regimentsadjutant gewesen ist, gegründet worden. Die Keimzelle des Ordens war die sogenannte Offizierskompanie Kassel. Die Ordensbrüder nahmen an den Grenzkämpfen im Rhein- und Ruhrgebiet sowie Oberschlesien und an den Kämpfen gegen Spartakus aktiven Anteil. Der an der Ruhr standrechtlich erschossene Schlageter war Ordensbruder, seine Brüder und sein Vater sind es heute noch. Die Jungdeutschen haben ihm auch einen Denkstein gesetzt. Zur Zeit der Lebensmittelnot richteten sie für die armen Bevölkerungsschichten sogenannte Geusenküchen ein und leiteten auch Geldsammlungen in die Wege.

Heute zählt man 18 000 Ortsgruppen oder Bruderschaften. Die Bruderschaften in einem gewissen Gebiete schließen sich zu einer sogenannten Ballei zusammen, mehrere Balleien bilden eine Großballei. An der Spitze einer Bruderschaft steht ein Großmeister, an der Spitze einer Ballei ein Komtur, an der einer Großballei der Großkomtur. Die oberste Instanz bildet das Hochkapitel, das vom Hochmeister geleitet wird.

Der „Antikriegstag" der Kommunisten.

Warschau, 2. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Jahrestag des Todes Lenins, der am 1. August von den Kommunisten aller Länder durch eine „rote Truppenrevue" begangen werden sollte, und zwar zum Protest gegen den imperialistischen Krieg, ist nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen in sämtlichen Ländern dank der Vorbeugungsmaßnahmen, die man überall getroffen hatte, ruhig verlaufen. Eingeleitet wurde die Feier des Jahrestages am Donnerstag in Moskau durch die Weihe von 51 neuen Kriegsflugzeugen für die Rote Armee, die von Arbeiterbeiträgen gebaut worden waren.

In Polen sollte der Tag unter der Losung des Protestes der Arbeiterklasse gegen Angriffe der Kapitalisten und der Bourgeoisie auf die Ganzheit der Sowjet-Union durch Umzüge und Manifestationen gefeiert werden. Überall war die Polizei in Bereitschaft, so daß es nirgends zur Störung der Ruhe und öffentlichen Ordnung kam.

In Berlin veranstalteten Sozialdemokraten und Kommunisten gestern abend große Antikriegsdemonstrationen. Die Sozialdemokraten marschierten um 7½ Uhr im Lustgarten auf, während die Kommunisten zu derselben Zeit am Wittenbergplatz ihre Versammlung abhielten. Sämtliche Beamten der Schutzpolizei waren in höchster Alarmbereitschaft, und es waren Vorkehrungen getroffen worden, um Zwischenfälle gleich im Keime ersticken zu können.

Auch in Paris hatte der für gestern angekündigte „revolutionäre Tag" einen sehr ruhigen Verlauf. Der 1. August wäre in ganz Frankreich vollkommen unbemerkt verlaufen, wenn das riesige Aufgebot der Polizei in den Straßen nicht gewesen wäre. Am Tage zuvor war in Paris der Chefredakteur der kommunistischen „Humanité" und der ganze Redaktionsstab dieses Blattes verhaftet worden. Dies stand im Zusammenhange mit den Vorbeugungsmaßnahmen der Polizei zur Aufrechterhaltung der Ruhe für den gestrigen Tag. Nach den bisherigen Meldungen aus den übrigen Ländern ist es aus Anlaß dieser Feier ebenfalls zu keinen Zwischenfällen gekommen.

Beginn der Konferenz von Sinaja.

Bukarest, 1. August. (PAT) Die erste rumänisch-jugoslawische Wirtschaftskonferenz hat am Mittwoch mittag in Sinaja in Anwesenheit der beiden Delegationen sowie der rumänischen Minister Mihalache, Madgearu, Manoilescu, Mihai und Popowici begonnen. Minister Madgearu hielt eine Ansprache, in der er die jugoslawische Delegation im Namen der Regierung begrüßte, worauf er auf die Krisis in den Agrarstaaten einging. Der Redner erinnerte an die Konkurrenz Amerikas auf den Absatzmärkten für landwirtschaftliche Produkte, an den Preissturz und die Abschnürung der Exportmöglichkeiten, was die Krisis noch vertiefe. Der Minister empfahl die Zusammenarbeit zwischen den Industrie- und Agrarstaaten Europas. Er unterstrich die Bedeutung der gegenwärtigen Konferenz, die es sich zur Aufgabe gestellt habe, den Absatz zu sichern und die Preise festzulegen, was eine grundsätzliche Bedeutung der Milderung der landwirtschaftlichen Krisis bedeute.

Madgearu gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß sich die Konferenz für den Protektionismus für europäische landwirtschaftliche Produkte in einer Weise aussprechen werde, die dem Welthandel keinen Abbruch tut. Es sei notwendig, eine gemeinsame Grundlage für die normale Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens Rumäniens und Jugoslawiens zu finden. Der Redner sprach sich für die Festlegung einer gemeinsamen Außenhandelspolitik beider Staaten aus, die der erste Zweck der Konferenz sei. Der zweite Zweck bestehe in der Prüfung, ob die Möglichkeit einer praktischen Wirtschaftsverständigung zwischen den Völkern Europas vorhanden sei. Die Hilfe und Zusammenarbeit der Tschechoslowakei werde es gestatten, daß das Gebiet des regionalen Abkommens erweitert wird.

Im Anschluß hieran sprach Minister Kumanudi, der Vorsitzende der jugoslawischen Delegation, der für die gastliche Aufnahme dankte und der Überzeugung Ausdruck gab, daß die Arbeiten der Konferenz beide Staaten befriedigen würden. Zum Schluß erinnerte der Redner an die moralische Zusammenarbeit der Kleinen Entente und die freundschaftliche Einstellung Frankreichs zu den Arbeiten dieser Konferenz.

Am zweiten Tage der Konferenz besprachen die Delegationen nach dem der Presse zur Verfügung gestellten Communiqué, die internationale Wirtschaftslage im Zusammenhange mit der Struktur der beiden Staaten, wobei man zu dem Schluß kam, daß es erwünscht sei, eine Zollunion der beiden Staaten zu gründen und eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit anzustreben. Die Regierung der Tschechoslowakei wird über den Verlauf der Konferenz durch den bevollmächtigten Minister der Tschechoslowakei in Bukarest unterrichtet. In der gestrigen Sitzung beschäftigte man sich mit dem Problem der Zusammenarbeit auch mit anderen Staaten.

Darf man Kinder ins Gefängnis bringen?

Wir lesen in der Lodzer „Freien Presse":

Am 7. Dezember 1929 sangen mehrere junge Juden in Petrikau auf der Straße die Internationale. Als man sie zu zerstreuen begann, wurden die Polizeibeamten mit Steinen beworfen. Man ließ den kommunistischen Jugendverband hochleben und brachte Rufe gegen den Krieg der Kapitalisten aus. Ein Polizist merkte sich den 15jährigen Alter Miedzinski. Dieser wurde daraufhin zur Verantwortung gezogen und hatte sich nun vor dem Bezirksgericht in Petrikau zu verantworten. Miedzinski bestritt jede Schuld und erklärte, zu der fraglichen Zeit in einem Kino gewesen zu sein. Das Gericht schenkte diesen Beteuerungen keinen Glauben, sondern **verurteilte den Knaben zu 6 Monaten Gefängnis!**

Unwetterschäden in Japan.

2000 Gebäude unter Wasser gesetzt.

London, 2. August. (Eigene Drahtmeldung.) **In Tushimi bei Kiotu sind nach Meldungen aus Tokio 2000 Gebäude durch wolkenbruchartigen Regen unter Wasser gesetzt worden. Über 7000 Einwohner haben in Schulgebäuden Zuflucht gesucht, mehrere 100 Quadratkilometer Reisfelder sind überschwemmt. An verschiedenen Stellen sind Landrutsche verzeichnet worden, bei denen mehrere Personen den Tod fanden. Die Regierung hat Truppen zur Hilfeleistung in das von dem Unwetter heimgesuchte Gebiet entsandt.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 177.

Bromberg, Sonntag den 3. August 1930.

Pommerellen.

2. August.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 2. August, bis einschließlich Freitag, 8. August: Adler-Apotheke (Apteka pod Orlem), Oberthornerstraße (3 Maja), sowie Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Lipowa). *

× **Neue Brot- und Fleischpreise.** Der Stadtpräsident macht folgende Preisfestsetzung bekannt, die der Magistrat in seiner Sitzung am 30. Juli nach Anhörung der Preisgestaltungskommission getroffen hat: Für eine Semmel 0,05, für je ein Kilogramm Brot aus Roggenmehl 0,38, Schweinefleisch 3,00, Gehacktes 3,00, Rindfleisch 2,50, Kalbfleisch 2,00 bis 2,60, Hammelfleisch 2,60, frischen Speck 3,40, geräucherten Speck 3,80, Schweineschmalz 4,40, ausgelassenen Talg 2,00, Krakauer Wurst 4,00, Knoblauchwurst 2,20, Pommersche Wurst 3,60, Leberwurst erster Sorte 3,60, geringerer Sorte 1,60—2,00. Höhere als die vorstehend genannten Preise dürfen weder gefordert noch genommen werden. Im Zuwiderhandlungsfalle werden die dafür vorgesehenen Strafen verhängt. — Wie wir hören, hat die in vorstehender magistratlicher Preisänderung enthaltene Herabsetzung des Brotpreises bei den Bäckern Unzufriedenheit erregt. Sie halten die Ermäßigung für ungerechtfertigt. *

× **Das Besprengen der Straßen** geschieht bei uns im allgemeinen in genügender Weise, was die Bürger mit Recht angenehm empfinden. Was aber keineswegs Anerkennung findet, ist, daß manchmal der die Spritzvorrichtung des einen der beiden Kehrautos Bedienende sich einen Spaß daraus macht, nicht nur dem Erdboden, sondern auch Passanten etwas von dem zwar erfrischenden, der Kleidung und besonders den zarten Strümpfen der Damenwelt durchaus nicht zuträglichen Naß zukommen zu lassen. Und daß dies, zumal an Schaufenstern Stehenden, dem Sprengauto den Rücken Kehrenden gegenüber, nicht ohne schikanöse Absicht geschieht, beweist das spitzbübische Lächeln des Spritzers, wenn er nach verübtem Schelmenstreich blitzschnell die Wasserstrahlen schmäler aussendet. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, das Sprengwasser nur seinem bestimmten Ziele zuzuwenden! *

× **Betr. etwaige Einsprüche gegen ein neues gewerbliches Unternehmen.** Vom Magistrat, Abteilung 5 (Bauamt), wird bekanntgegeben, daß Tischlermeister E. Kahrau, Börgenstraße (Sienkiewicza) 16, die Anlage einer neuen Tischlerei plant, und zwar in der Pilsudskistraße, Parzelle Nr. 52 und 53. Pläne und Beschreibungen des projektierten Unternehmens sind acht Tage lang im Rathause, Zimmer Nr. 216, für Interessenten zur Einsicht ausgelegt. Eventuelle Einsprüche müssen gleichfalls in diesem Zeitraum dem städtischen Bauamt eingereicht werden. *

× **Radfahrer, paßt euch den Vorschriften an!** Daß dies vielfach nicht der Fall ist, beweist der Umstand, daß der letzte Polizeirapport nicht weniger als 10 Meldungen eines einzigen Beamten in bezug auf Radler enthielt, die anstatt des Fahrdammes den **Bürgersteig benutzt haben.** *

× **Zum Doppelraubmord in Rehwalde (Rywałd), Kreis** Graudenz, ist ferner zu berichten, daß die Täterschaft der beiden sich im Graudenzer Gefängnis befindenden Arbeiter Jan Nicau und Adam Kosakowski als feststehend betrachtet werden kann. N. und K., die mit den Fritzschen Verhältnissen näher vertraut waren, haben davon gewußt, daß die Gebrüder Fritz am Tage vor dem Morde einen Schweineverkauf getätigt und dabei einen Erlös von 350 Złoty erzielt hatten. Dieses Geld ist weder von der Polizei, noch von dem am Leben gebliebenen ältesten der Gebrüder Fr. gefunden worden. Es muß somit von den Raubmördern entdeckt und mitgenommen worden sein. Die drei Brüder Fr., die aus der Tucheler Gegend stammen, haben die Wirtschaft in Rehwalde erst vor einigen Jahren erworben. *

× **Dem letzten Polizeibericht zufolge** wurde eine Frauensperson wegen Zuwiderhandlung gegen sittenpolizeiliche Vorschriften festgenommen. Diebstähle haben folgende Personen angezeigt: Stanisław Rozwadowski, Kasernenstraße (Koszarowo) 6, ist seine Brieftasche mit 35 Złoty aus dem verschlossen gewesenen Spind, Władysława Kazubowska, Bischoffstraße (Św. Wojciecha) 13, 2 Zentner Kartoffeln und 15 Garben Roggen vom Felde, Konstancja Olszewska, Schuhmacherstraße (Szewska) 20, ein Kleid im Werte von 50 Złoty, und Kurt Gehrke aus Rehden (Radzyn) eine lederne Mappe, sowie ein Paar Stiefel (Gesamtwert 50 Złoty) entwendet worden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 2. August, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 9. August, morgens 9 Uhr einschließlich sowie Sonntagsdienst am 3. August hat die „Rats-Apotheke“ (Apteka Radziecka), Breitestraße (ul. Szeroka) 27, Fernsprecher 250. * *

t. **Ein schweres Automobilunglück** ereignete sich Mittwoch an der Kreuzung der Chausseen Thorn—Strasburg-Gollub—Briesen, indem zwei Kraftwagen zusammenstießen. Das Auto von Zarębski aus Dobrzyn wurde dabei umgestürzt und Z., Rechtsanwalt Poltowicz aus Gollub und ein anderer Herr innerlich und äußerlich schwer verletzt, während der Chauffeur mit dem Schrecken davonkam. Das andere, dem Besitzer Meystowicz, Pieczewo, gehörende Auto und seine Insassen kamen unverletzt davon. * *

t **Fliegerunglück.** Ein Flugzeug des Thorner 4. Fliegerregiments war Donnerstag vormittag infolge Motorschadens zur Notlandung bei Lissomitz (Łysomice) hiesigen Kreises gezwungen. Dabei überstürzte sich der Apparat, sodaß er schwer demoliert wurde. Der Flugzeugführer, Feldwebel Pocieszyński, kam glücklicherweise ohne Verletzungen davon, dagegen wurde der Beobachter, Oberleutnant Krasnopolski, so verletzt, daß er sofort in das hiesige Militärlazarett überführt werden mußte. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt war trotz unfreundlichen Wetters sehr gut beschickt. Es kosteten Eier 1,90—2,00, teilweise auch bis 2,20, Butter 2,00 bis 2,50, Glumse 0,40—0,50. Junge Hühnchen wurden mit 2,00—3,00 angeboten, Tauben mit 0,80—1,00. Auf dem Gemüsemarkt notierte man: neue Kartoffeln 0,10—0,15, Kopfsalat à 0,05—0,10, Radieschen 0,10, grüne Bohnen 0,25—0,30, gelbe Bohnen 0,35—0,40, Mohrrüben 0,10, Kohlrabi 0,15, Weißkohl pro Pfund 0,15, Rotkohl pro Pfund 0,20—0,25, Blumenkohl pro Kopf 0,10—0,50, Zwiebeln 0,10, Rhabarber 0,10, Tomaten 1,20—1,50, Petersilie und Schnittlauch 0,05, Suppengrün 0,10, Stachelbeeren 0,40, Johannisbeeren desgleichen, Himbeeren 1,00, Brombeeren 0,30—0,40, Blaubeeren 0,40, Sauerkirschen 0,30, Kochäpfel 0,10—0,20, Eßäpfel 0,50—0,70, Kochbirnen 0,15, Eßbirnen 0,40—0,80, Zitronen 0,20—0,30 Złoty. * *

t **Ein dreister Einbruch** am hellichten Tage wurde am Donnerstag in die im vierten Stockwerk des Hauses Gerechtestraße (ulica Prosta) 35 belegene Wohnung eines Untermieters namens Woźniak verübt. Die Diebe müssen die Gelegenheit sehr sorgfältig ausspioniert haben und mit den Gepflogenheiten des Wohnungsinhabers bekannt gewesen sein. Sie packten Anzüge, Wäsche, Schuhe, einen Mantel u. a. Sachen in einen Koffer und ließen einen alten abgetragenen Anzug von sich zurück. Dann gelang es ihnen, unerkannt zu entkommen. Die Tat ist in der Zeit zwischen 9 Uhr morgens und 1 Uhr mittags verübt worden. * *

‡ **Ermittelt und verhaftet** werden konnten die Männer, die den Roheitsakt und Raub letzthin auf der Basarkämpe verübt hatten. Es sind Jan Anusiak, 29 Jahre alt, Franciszek Kończalski, 23 Jahre alt, Leon Dybowski, 25 Jahre und Ryszard Kowalski, 19 Jahre alt, sämtlich von hier. Sie wurden der Gerichtsbehörde übergeben. * *

‡ **Laut letztem Polizeibericht** gelangten am Donnerstag drei Einbruchs- und zwei gewöhnliche Diebstähle zur Anzeige. Protokolle wurden in sieben Fällen wegen Verstoßes gegen polizeiliche Verwaltungsvorschriften aufgenommen, ferner in je einem Falle wegen Zuwiderhandlung gegen sanitätspolizeiliche Bestimmungen und wegen illegalen Alkoholausschanks. Sodann gelangte noch ein Betrugsfall zur Meldung. — Sieben obdachlose Personen wurden wegen Herumtreibens aufgegriffen und in das Kreisgericht eingeliefert. Vier wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften arretierte Personen wurden der Burgstarostei überwiesen und ein Betrunkener bis zur Ausnüchterung auf der Wache behalten. * *

---

ch. **Konitz** (Chojnice), 1. August. Die Kreiskommunalsparkasse erteilt den Kleinlandwirten dreijährige Kredite, die in fünf Raten zur Auszahlung gelangen. Anträge um Erteilung solcher Kredite müssen, mit den Unterschriften von zwei Giranten versehen, obiger Kasse bis zum 5. August eingereicht werden. Die Kasse befindet sich in der Danzigerstraße.

p **Neustadt** (Wejherowo), 1. August. **Ein Blitz fuhr in das Wohnhaus des Landwirts Parchem in Kolletzkau, das trotz des heftigen Regengusses in kurzer Zeit niederbrannte; P. wurde von dem Blitz getötet, seine Ehefrau schwer verletzt, der Dienstjunge Felix Hugge wurde ebenfalls getötet. — In Polchau schlug der Blitz in das Wohnhaus des Besitzers Elgenau ein. Die 23jährige Gertrud E., mit Hausarbeiten beschäftigt, wurde auf der Stelle erschlagen. Die in demselben Zimmer weilende Mutter und die 21jährige Tochter erlitten Verletzungen und verloren das Gehör.**

a. **Schwetz** (Świecie), 1. August. Da am Sonnabend das Ablaßfest „Portiuncula“ stattfindet, wurde der Wochenmarkt schon heute abgehalten. Die Zufuhr war gering. Die Butter kostete anfangs 2,40—2,50, später, da sie knapp war, wurden 2,80—2,90 verlangt. Eier brachten anfangs 2,00, später 2,40 pro Mandel. Ferner kosteten: Weißkäse 0,40 bis 0,50, Tilsiterkäse 1,80—2,20, frischer Schleuderhonig 2,50, Tomaten 1,20, Rhabarber 0,40, grüne Bohnen 0,30, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,25, rote Rüben 0,15, Mohrrüben 0,05, Zwiebeln 0,30, Kirschen 0,30, Himbeeren 0,60 pro Pfund, Kohlrabi 0,30, Mohrrüben 0,10 pro Bund, Blumenkohl je nach Größe und Güte 0,20—0,50 pro Kopf, Gurken 0,10—0,30 pro Stück, Rehfüßchen 0,60, Blaubeeren 0,40 pro Liter; Kartoffeln waren mit 0,05—0,10 pro Pfund zu haben. Der Geflügelmarkt brachte einige junge Enten zu 5,00—6,50, Suppenhühner zu 4,00—5,50, junge Hühner zu 1,50—2,00 pro Stück, junge Tauben zu 2,00 pro Paar. Auf dem Fleischmarkt notierte man für Schweinefleisch 1,50—1,70, Rindfleisch 1,40—1,70. Kalbfleisch 1,20—1,40, Hammelfleisch 1,30—1,40 pro Pfund.

d. **Stargard** (Starogard), 1. August. Ein großer Kommunistenprozeß fand hier gestern vor der Strafkammer statt. Auf der Anklagebank saßen die Danziger Kommunisten Otto Szymnowski und Karl Fischer sowie Franz Szesodrowski und Leo Kiszycki aus Dirschau. Der Hauptbelastungszeuge Pietrzak fand bei einer Hausrevision bei K. Broschüren sowie kommunistische Flugblätter, die angeblich von Szym. stammen sollten. Der Staatsanwalt beantragte für Szymnowski und Kiszycki ein Jahr Zuchthaus, für Fischer 6 Monate Festung und für Szesodrowski 6 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof unter dem Vorsitz von Dr. Jodłowski sprach sämtliche Angeklagten frei. Die Gerichtskosten trägt die Staatskasse. — Der heutige Wochenmarkt war außergewöhnlich reich beschickt und gut besucht. Man zahlte für das Pfund Butter 2,10—2,30, für die Mandel Eier 2,10—2,20. Der Fischmarkt brachte: Schleie mit 1,30—1,40, Plötze 0,80, Hechte 1,10—1,20, Barse 0,70 und Weißfische 0,40 pro Pfund. An Geflügel waren erhältlich: Tauben 2,80, junge Hühnchen 1,60—1,90,

junge Enten 1,60, Suppenhühner 4,50—5,20 das Stück. Auf den Gemüseständen wurde gezahlt: für Blumenkohl 0,20 bis 0,60, Weißkohl 0,40—0,50, Kohlrabi 0,25, Zwiebeln 0,25, Mohrrüben 0,20, Tomaten 1,20—1,50, Gurken 0,40—0,60, Radieschen 0,20, grüne Bohnen 0,40, Sauerkirschen 0,60, Stachelbeeren 0,70, Birnen 0,60—0,90 und Süßkirschen 0,60 das Pfd.

p. Tuchel (Tuchola), 1. August. Der heutige Wochenmarkt erfreute sich wieder eines sehr starken Besuches und war auch reichlich beschickt. Das Pfund Butter wurde mit 2,10—2,30 und die Mandel Eier mit 1,80—2 verkauft. An Gemüse gab es: Tomaten 1,20—1,60, Blumenkohl 0,15—0,60, Weißkohl 0,30—0,50, Wirsingkohl 0,30—0,40, Rotkohl 0,50 bis 0,70, Kohlrabi 0,15—0,25 pro Bund, Schoten 0,30, Schnittbohnen 0,30—0,40, Gurken 0,15—0,70, Spinat 0,20 pro Liter, Mohrrüben und Karotten 0,15—0,25 pro Bund, Zwiebeln 0,10 pro Bund, Suppengrün 0,15 pro Bund; Himbeeren 0,30, Stachelbeeren 0,50, Johannisbeeren 0,20—0,25, Sauerkirschen 0,40, Blaubeeren 0,25; frische Kartoffeln 0,10—0,15 pro Liter; Steinpilze 0,60—0,70, Pfefferlinge 0,30 pro Liter. Für Geflügel zahlte man folgende Preise: junge Enten 4,50—7, Junghuhn 2,50—3,50, Suppenhuhn 4—6, Täubchen 1,50—1,80 pro Paar. Die Fleischpreise waren folgende: Kalbfleisch 1,20, Hammelfleisch 1,20—1,30, Rindfleisch 1,40—1,60, Schweinefleisch 1,50—1,80. Fische gab es diesmal nur in geringen Mengen, und zwar: Lachsforellen 1,80—2, Hechte 1,20—1,30, Karauschen und Barsche 0,90, Suppen- und Bratfische 0,40 bis 0,60. Die Anfuhr von Ferkeln war diesmal äußerst stark, und wurde das Paar mit 50—80 Zloty abgesetzt. Das Fuder Brennholz kam 9—16 Zloty und das Fuder Torf 11 bis 14 Zloty. — Ungeheuren Schaden hat die fast 14 Tage anhaltende Regenperiode der hiesigen Landwirtschaft zugefügt. Der Roggen beginnt bereits in den Hocken auszuwachsen. Leider kann man in der hiesigen Gegend noch sehr viel Roggen auf den Feldern stehen sehen. Besonders arg betroffen werden die größeren Besitzer und Güter. Der Kleinbauer konnte noch vor der Regenperiode seinen Roggen unter Dach bringen.

Die Absägung des Astes, auf dem wir alle sitzen.

Die Zwangseintreibung der Steuern.

In vielen polnischen Zeitungen, besonders aber in der Posener Presse werden Klagen über die Rücksichtslosigkeit der Steuerbehörden in der Anwendung der Zwangsvollstreckungen wegen rückständiger Steuern laut, die den Ruin vieler seit Jahren bestehender angesehener Firmen zur Folge hat. Der „Dziennik Poznański", ein Sanierungsorgan, schreibt darüber folgendes:

„Wir stehen vor neuen Bemühungen, die Steuerschraube anzuziehen, deren Funktion aber jeder gesunden Vernunft widerspricht und direkt dem zuwiderläuft, was wir eine Nationalität der Grundsätze einer gesunden Finanzwirtschaft nennen. Die Spannung der Krisis ist ungeheuer stark: dem Wirtschaftsleben fehlt es an Umsatzkapital, die Landwirtschaft steht vor einer vollkommenen Mißernte, die Industrie schränkt ihre Produktion ein und Handel und Gewerbe leiden an der geringen Kaufkraft der Bevölkerung. Aber dieser Zustand schreckt die Steuerbehörden nicht ab, mit doppelter Energie die Unternehmen dem Bankerott entgegenzutreiben."

Der „Dziennik Poznański" protestiert energisch gegen die Anordnungen, durch welche die Steuerschraube zu sehr angezogen werden soll: „Es ist offen und klar festzustellen, daß das Wirtschaftsleben im gegenwärtigen Augenblick einen weiteren Druck der Steuerschraube nicht ertragen kann. Die Chefs unserer Finanzbeamten müßten verstehen, daß die Bevölkerung an systematischem Bargeldmangel leidet. Dem Wirtschaftsleben fehlt es an Umsatzkapital zur normalen Führung der Geschäfte. Man darf daher den allgemeinen Bargeldmangel nicht als bösen Willen des Steuerzahlers auslegen und Arbeitswerkstätten durch die rigorose Aussaugung für Steuerforderungen vernichten. In den Inseraten sehen wir die Einleitung von Konkursen einer Reihe von angesehenen und alten Posener Firmen. Wir sind überzeugt, daß in bedeutendem Teile ihre Finanzschwierigkeiten durch den steuerlichen Fiskalismus hervorgerufen wurden.

Kurzsichtig ist die Finanzpolitik, die die Quellen der eigenen Einkünfte rücksichtslos ruiniert.

Die Kritik an den Fehlern des Systems der Steuereinziehung ist daher nicht eine egoistische Verteidigung der Interessen der Steuerzahler, sie ergibt sich auch aus der Sorge um das Staatswohl. Die Saison der Zwangseintreibungen kann katastrophale Folgen zeitigen."

Auch der „Kurjer Poznański" beschäftigt sich mit diesem Thema. Wir lesen da u. a.: „Die Zwangseintreibung von Steuern war niemals ein Heilmittel gegen die Zahlungsunfähigkeit und wird es auch nicht sein, ebenso wie die Ungerechtigkeit der Finanzbehörden die steuerliche Ethik in der Volksgemeinschaft niemals wachrufen wird. Im abgelaufenen Budgetjahre überstiegen die Einkünfte aus den Zwangsvollstreckungsgebühren den Voranschlag um 229 Prozent und der Betrag der Einkünfte aus diesem Titel zusammen mit den Verzugszinsen war kaum 4 Millionen niedriger, als die Einkünfte aus der Grundsteuer. Aber dieser Rekord begründet durchaus nicht den weiteren Aderlaß der Steuerzahler, sondern er weist im Gegenteil darauf hin, daß die Steuern in vielen Fällen jetzt nicht aus den Einkünften, sondern aus der Vermögenssubstanz gezahlt werden, deren Liquidatoren eben die Vollziehungsbeamten sind. In der Zeit einer verschärften Wirtschaftskrisis kann eine rücksichtslose Aktion der Finanzbehörden direkt fatale Folgen haben, nicht allein für das Wirtschaftsleben selbst, dem der Rest der Fonds genommen wird, die ihm noch gestatten, sich an der Oberfläche zu halten, aber auch für den Fiskus selbst, der infolge des allgemeinen Ruins von nirgends her die Einkünfte wird schöpfen können."

Hat man es, schreibt weiter der „Kurjer Poznański", dem Sejm unmöglich gemacht, eine Steuerreform durchzuführen, so müßte die Regierung selbst auf Grund ihrer Ermächtigungen bei der Steuereinziehung eine mildere, die schwere Lage des Landes berücksichtigende Taktik anwenden.

Man muß ernstlich an die Einführung gewisser Steuererleichterungen denken, die bei der lang andauernden Wirtschaftskrisis notwendig sind.

Denn wir sind Zeugen überaus beunruhigender Erscheinungen. Darüber schreibt das „ABC"-Blatt folgendes:

Während unter den Titeln der Zeitungen in großen Buchstaben Staatscommuniqués erscheinen, findet der aufmerksame Leser oft in derselben Nummer in der Chronik in kleinen Lettern die Notizen: Die Fabrik X hat Konkurs angemeldet, die Passiven betragen 400 000 Zloty, der Laden Y hat bankerott gemacht, die Firmen wurden um 100 000 Zloty geschädigt usw. Tagtäglich veröffentlichen Handelsgerichte in Polen einen oder mehrere Konkurse von Firmen, die den Druck der Krisis nicht aushielten und unter einer ihrer Attacken zusammenbrachen. Die Betriebe gehen ein, still und ohne Aufsehen. Nur von Zeit zu Zeit veröffentlichen in trockener Zusammenstellung von Zahlen eine Verlustliste die in weiten Kreisen wenig gelesenen „Wiadomości Statystyczne" (Statistische Nachrichten). Da ist u. a. zu lesen: „Im Jahre 1928 wurden in Polen 288 Konkurse bekanntgegeben, im Jahre 1929 stiegen sie schon auf 515 und im ersten Vierteljahr 1930 stieg die Zahl der Konkurse auf 244, wobei im Augenblick der Zusammenstellung der Statistik die Angaben aus einem Bezirksgericht und von fünf Amtsgerichten fehlten. Indes steigt die Verlustliste fast um das Doppelte. Seit dem Jahre 1927 ist die Zahl der Konkurse in Polen um das Fünffache gestiegen."

Unter diesen Bedingungen bedeutet die rücksichslose Anwendung von Zwangseintreibungen gegenüber den Arbeitswerkstätten die Absägung des Astes, auf dem wir alle sitzen.

Europarundflug.

Ein polnischer Flieger vermißt.

Berlin, 1. August. (PAT) Nach den bis 6 Uhr abends vorliegenden Meldungen sind im Laufe des heutigen Tages ein Schweizer und ein polnisches Flugzeug in Tempelhof gelandet. Von dem polnischen Flieger Babinski, der um 8,53 Uhr von Danzig gestartet ist, fehlen bisher alle Nachrichten. Die Sportkommission hat sich mit verschiedenen Orten in Verbindung gesetzt, um Nachrichten über den Flieger einzuholen. Der polnische Flieger Muslewski traf um 7 Uhr abends auf dem Danziger Flugplatz ein und wird morgen früh nach Berlin starten. Die technische Prüfung auf dem Flugfeld in Staaken haben bisher 28 Apparate abgelegt.

Der Einspruch des Engländers Butler gegen die Entscheidung der Sportkommission, daß er wegen Propellerbruchs aus der Liste der Teilnehmer gestrichen werden sollte, ist endgültig abgewiesen worden. Auch der deutsche Pilot von Gravenreuth ist wegen Propellerbruchs aus der Liste der Teilnehmer gestrichen worden.

Zoll und Europaflug.

In einigen Warschauer Zeitungen waren Notizen aufgetaucht über angebliche Schwierigkeiten, die von einem Zollbeamten im Warschauer Flughafen den Teilnehmern des Europafluges gemacht worden seien. Dazu stellt das Finanzministerium nach eingehenden Erhebungen sowie schriftlichen Erklärungen des Generalsekretärs des Aeroklubs der Republik Polen, des Generalkommissars des Europafluges und des Sportkommissars des Europarundfluges fest, daß diese Pressenotizen nicht der Wahrheit entsprechen.

Der Zollbeamte im Flughafen hatte die Pflicht, die Zollformalitäten, die im übrigen in sämtlichen Ländern in Anwendung gebracht wurden, zu erledigen, die darin bestanden, das Fliegertagebuch abzustempeln und die Zollabfertigung des Flugzeugs vorzunehmen. Keinerlei sonstige Funktionen wurden von dem Beamten ausgeführt, insonderheit hat er nicht nach „Konterbande" gefragt und auch nicht die Papiere eines der Flieger „40 Minuten lang" zurückgehalten. Die bei der Ankunft des Oberleutnant Bajan entstandene Verwirrung wurde nicht hervorgerufen durch den Zollbeamten, sondern von einigen anwesenden Personen, die ihn an der Ausübung seiner Pflicht hindern wollten. Lediglich durch das besonnene Verhalten des Zollbeamten konnten weitere Folgen vermieden werden.

Trauerfeier für Offermann und Jerzembski.

In Lyon fand für die tödlich verunglückten Europaflieger Offermann und Jerzembski eine würdige Trauerfeier statt, die durch die Beteiligung des französischen Fliegerbataillons, das dort stationiert ist, eine besondere Note erhielt. Auch die französischen Behörden hatten zahlreiche Vertreter geschickt. Die deutsche Kolonie und die Angestellten des deutschen Konsulats hatten sich geschlossen eingefunden. Wundervolle Kranzspenden bedeckten die Särge der toten Flieger. Der deutsche Konsul ergriff dann das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er beide als wahrhafte Sportsleute feierte, die für ihren Sport jetzt den höchsten Preis gezahlt haben. Er gedachte der großen Sportsgemeinde in der Welt, die in Gedanken jetzt ebenfalls trauernd an den Särgen weilt.

Die toten Flieger werden nach Berlin übergeführt werden.

Die deutschen Ozeanflieger nach Island aufgestiegen.

London, 1. August. Die beiden deutschen Flieger Hirth und Weller, die in ihrem kleinen Flugzeug von Europa nach Amerika fliegen wollen, sind heute morgen bei schönem Wetter von Kirkwall auf den Orkney-Inseln nach Island aufgestiegen.

Bäder und Kurorte.

Bad Warmbrunn, das Thermal- und Moorbad des Riesengebirges, wird immer mehr der Zufluchtsort aller derer, die von schwerem Rheuma oder Ischias, von Gicht und hartnäckigem Nervenleiden geplagt sind. Was die seit 700 Jahren bekannten Thermalquellen gerade in letzter Zeit wieder bei fast aussichtslosen Fällen an Heilerfolgen aufweisen konnten, das ist so verblüffend, daß die Ärzteschaft des Bades, in Verbindung mit namhaften Klinikern, nunmehr darangehen wird, die hervorragendsten Fälle in einer medizinischen Sonderschrift der Öffentlichkeit bekanntzugeben. Mäßige Preise für Kurtaxe, Bäder und Pension ermöglichen es auch wirtschaftlich schwächeren Kreisen, eine Kur mit Aussicht auf Erfolg in dem vom Arzt verordneten Umfange durchzuführen. Alle Auskünfte sind kostenlos durch die Badeverwaltung (Tel. 100 und 251) zu erhalten. (8454

Graudenz.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 177.

Bromberg, Sonntag den 3. August 1930.

Apokalyptische Tragödie.

Bericht eines Augenzeugen der süd-italienischen Erdbeben-Katastrophe.

In der „Neuen Leipziger Zeitung" gibt Dr. J. Friedenthal einen sehr anschaulichen Bericht über die Schreckenstage im Erdbebengebiet, dem wir folgendes entnehmen:

Am Abend des 22. Juli waren wir in Ravello angekommen, todmüde, aber den Blick voll Glanz von der Schönheit der Riviera von Amalfi. In Ruhe wollten wir schlafen, in ruhiger Arbeit einige Sommerwochen in den Zaubergärten von Ravello verbringen. Da weckt, gleichzeitig wahrgenommen, ein furchtbarer Frauenschrei und ein unheimliches Beben, Klirren und Stoßen im Zimmer uns aus tiefstem Schlaf, ein Beben im ganzen Haus (des Hotel Palumbo). Ich rufe, mit seltsamem Bewußtsein des Augenblicks:

Erdbeben, raus!

In Pyjamas, in Nachthemden, in Bettücher gehüllt, stürzen wir alle in die sehr kühle Nacht. 25 Minuten dauerte der Erdstoß. Noch bebt alles, Erde und Mensch. Wohin sich retten? Alles eilt auf die freie Piazza. Aber nichts ist geschehen, in Ravello wenigstens. Nur verstörte Menschen, überallher aus dem Dorf versammelt, nur ein Ahnen von ungeheuren, schaurigen Dingen. Man macht Witze, um die Frauen zu beruhigen, man weiß ja nichts, als daß wir alle, vorläufig wenigstens, gerettet sind; aber das Herz ist bang. Jeden Augenblick kann ein neuer Erdstoß kommen. Niemand will ins Haus oder in die Nähe der Häuser. Sie bleiben alle bis Sonnenaufgang, als ob der Tag Rettung bringe, im Freien, pittoresk drapiert, in Nachtlagergruppen, vor einem Espresso am kleinen Café.

Das Telgraphenamt des kleinen Bergnestes öffnet plötzlich die Tore. Befehl von oben: ununterbrochener Dienst für diese und die folgenden Nächte. Das scheint ernst. Gefahr im Verzug. Ernste Meldungen in der Nacht:

Hunderte von Toten in der dicht benachbarten Provinz von Avellino,

ringsum Benevent und anderswo, ganze Ortschaften völlig zerstört. Schlafen? Ein paar Stunden noch. Man wird fatalistisch: es ist alles gleich. Aber am frühen Morgen schon das erste Auto gekapert und losgefahren. Am Golf von Salerno entlang, auf kurvenreichen, kühnen Straßen. Schmerzliche Fahrt. Diese Schönheit kontrastiert zu stark, zu jäh, zu bitter mit Tod und Grauen. Von Salerno nach Avellino sind schon die Straßen überfüllt: Hilfstransporte, Truppen, Rotekreuzwagen. Die ersten Toten werden angefahren, Verwundete, viele Verwundete in die nächsten Hospitäler gebracht. Man sieht sie nicht, man weiß es nur, man hört nur ein Stöhnen. Aber da steht einem plötzlich das Herz still:

ein Mann fährt auf einem Handkarren seine erschlagene Frau und zwei tote Kinder dahin.

Eins trabt trostlos neben ihm her. Leer ist der Blick des Mannes. Der leere tote Blick des Mannes kann einem die Tränen ins Auge treiben.

Weiter, weiter, das ist nur das Vorspiel des Entsetzens. Überall sind Scharen von Bauern an den Straßen. Irgendwelches Hausgerät haben sie auf den Schultern und in den Händen. Seltsam, unnütze Dinge, armseliges gerettetes Gut. Das andere ist verloren.

Wir sehen die ersten zerstörten Ortschaften um Benevent herum. Es ist ein Anblick aus der Apokalypse. Trümmerhaufen, wo Menschenheime, ganze Straßenzüge standen. Menschen, irr vor Schmerz, Schreie von Verwundeten, die herausgezogen werden von Bergungsmannschaften, nach langen Stunden der Qual gerettet werden. In Ariano, in Villanova sind Szenen unbeschreiblicher Tragödien zu sehen, die einem das Herz zerkrampfen.

Halbnackte Menschen suchen noch unter den Trümmern ihrer Häuser.

„Jolanda!" schreit irr ein Mann, Jolanda, immer wieder nichts als den Namen. Ist es sein Weib, ist es sein Kind, das er unter den Trümmern sucht? Er schreit so erschütternd den Namen, daß Jolanda immer für mich der nicht wiederzugebende Ausdruck eines schmerzzerrissenen Vater- und Mannesherzens bleiben wird. **Da ziehen sie gerade aus den Trümmern des völlig zerstörten Villanova den jungen Bürgermeister und seine ganze erschlagene Familie hervor.**

Ein Mann brüllt wie besessen. Es ist ein junger Ingenieur aus der Nachbarschaft, sagen sie. Er war zu seinem Geburtsort geeilt, Hilfe zu leisten. Erst hatte er gleich nach der Mutter gefragt. Gerettet, abtransportiert, war die tröstliche Antwort. Er machte sich ans Hilfswerk. Zwanzig Leichen hatte er schon geborgen und manche Verwundete. Ein heroischer Helfer, heroisch wie viele, die jetzt hier am Hilfswerk sind. Nun grub er weiter. So zerstört und verwüstet war die Stätte, daß er sie nicht einmal als sein Elternhaus erkannte. Aber da hob er eine Leiche hoch, sah ihr kühl prüfend ins Gesicht und fiel, mit jenem furchtbaren Schmerzensgebrüll zurück. Mamma! brüllte er. Ma — Ma — Ma — erstickt war der Schrei. Schluchzen brüllte los.

Er hatte der Leiche seiner Mutter nichtsahnend ins Gesicht geblickt,

der Mutter, die er längst gerettet glaubte. Nun schreit er wild und rennt wie besessen davon. Er ist wahnsinnig geworden. Eine nur von den hunderten Schreckensszenen. — Dort ist Montecalvo. Ach Gott, auch dies ein Trümmerhaufen. Da springt das Auto jäh in die Höhe und setzt heftig nieder. Gleichzeitig stürzen mit infernalischem Getöse stehengebliebene Grundmauern ein.

Schreie schrillen gellend durch die Luft.

Dann Totenstille, bange, erwartungsvolle, todesnahe. Das war ein neuer Erdbebenstoß. Wie, will das **Beben kein Ende nehmen? Wieviel neue Opfer?** Man hört 400, hört von 1200 Toten, zahllosen Schwerverletzten, alles durcheinander. Panik spricht sie aus. Aber ob 400 oder 4000 — Menschenleid ist rings um einen gehäuft, um jeden einzelnen klagen viele. Jeder einzelne war eine Welt, die aus Zerstörung aufjammert.

Wieder passieren wir Villanova. Wir müssen zurück. Es wird Abend, wird sogar späte Nacht, bis wir die 150 oder 200 Kilometer zurück können. In Villanova haben sie gerade schon 400 Tote und mehr als 500 Verwundete geborgen. Das ist fast die Hälfte der ganzen Einwohnerschaft. Und die andere Hälfte sucht unter Trümmern, jammert, schreit, brüllt zuweilen auf vor Schmerz, steht mit irrem Blick vor der Vernichtung. Das Leid ist so jäh, so groß, so herzzerreißend, ob es Hunderte traf oder Tausende, daß man am liebsten ganz still sein möchte, mit keinem Wort es anrühren möchte in seiner Ungeheuerlichkeit und seiner tragischen Größe.

Prozessionen kommen uns in den Städten entgegen,

gekreuzt von Verwundeten- und Totentransporten. Dankprozessionen für die, die dem Untergang entgangen sind? Bittprozessionen für die, die gestorben sind oder sich in Schmerzen winden? Oder beten sie, da die Nacht sich naht und weiter voller Schrecken ist, da niemand ins Haus will, alle im Freien kampieren, beten sie da, daß sie vor weiterem Unheil bewahrt blieben? Ich sah in diesen Stunden viele knien und beten, mitten auf den Straßen, dicht vor den Trümmerstätten.

Die kühne Straße nach Amalfi und Ravello ist schön in der Sommernacht. Hell und unbekümmert um Menschenleid glänzen Meer und Himmel. Aber von den Bergen her, übers Meer hin verfolgt mich ein Schrei: Jolanda, Jolanda!

Und die ganze zweite Nacht, die alle, auch in Ravello, halb wachend und sprungbereit im Freien verbringen, den Schlaf mit Tanz vertreibend, mit hellem Singen, Grammophongeklimper, schauerlich anzuhören in der Nacht des Todes, wenige Kilometer von Trümmerstätten fern, aber was wollt ihr, es sind Menschen, sie warten auf Leben und Tod, und wollen heiter sein bis zum Tod, wenige Kilometer fern von ihm. Ihr Herz ist bang, sehr bang auch beim Tanz, Singen und in Musik — die ganze zweite Nacht höre ich zwei Schreie: Mamma, Ma — Ma — Ma —. Und „Jolanda" schreit der andere. In diesen zwei Schreien zittert die ganze Welt des Menschenleids.

Kirche und Erdbeben.

Eine Entgegnung des „Popolo di Roma".

Der „Köln. Zeitg." wird aus Rom geschrieben:

Nach den Erzbischöfen von Neapel und Genua hat auch der Erzbischof Kardinal Schuster von Mailand die moderne Frauenmode für die Erdbebenkatastrophe verantwortlich gemacht.

> Die Kirche spricht in ihrer Liturgie, so schreibt er in seinem Erlaß an die Gläubigen, vom Erdbeben als einer Züchtigung, die von der gütigen Hand des himmlischen Vaters gehandhabt wird, der die Söhne straft, damit sie sich bessern.

Obwohl die drei genannten Erzbischöfe besonders eifrige Anhänger des Faszismus sind, kann der faszistische „Popolo di Roma" nicht umhin, ihnen eine ernste Vorlesung zu halten. Er schreibt:

„Also Gott, der himmlische Vater, schickt das Erdbeben, das zerstört und tötet, als eine von seiner gütigen Hand gehandhabte Züchtigung, als ein Besserungsmittel gegen eine unzüchtige Mode, als eine Strafe gegen die Ärgernisse der Welt. Um das annehmbar zu machen, müßte vor allem erst einmal nachgewiesen werden, daß unser so oft und hart heimgesuchtes Land das unanständigste und unmoralischste der Welt ist. Und weiter, daß in unserm Lande gerade die einfachen und guten Bewohner des Vulture das Primat der Unanständigkeit haben. Gott hat Sodom und Gomorrha gestraft. Aber wo ist bei dieser arbeitsamen Bevölkerung ein Sodom und Gomorrha? Wenn wir diese Verknüpfung von Frauenmode, Zorn Gottes und Erdbeben uns zu eigen machen wollten, müßten wir an einen Gott denken, der, um die Mädchenkleider um zehn Zentimeter länger zu machen, keine Bedenken trüge, Tausende und Abertausende zu töten. Dies widerstrebt noch vor unserem katholischen Glauben unserer menschlichen Vernunft, denn es hieße den Mann rechtfertigen, der, um ein Ei zu kochen, ein Haus in Brand steckte. Gott wirkt bei den Unschuldigen, die er rettet, bei den Soldaten, die unermüdlich tätig sind, bei den Frauen, die die Verwundeten pflegen. Wir sind keine Theologen und wissen nicht, ob die Worte der verehrungswürdigen Seelenhirten dem Buchstaben nach der Rechtgläubigkeit entsprechen. Und wenn schon dem Buchstaben nach, dann sicherlich nicht dem Geiste nach. Jedenfalls scheinen sie ausdrücklich zu dem Zweck gemacht zu sein, um aus den Bodenkammern, wohin der Faszismus sie gebracht hat, die Öldrucke der freimaurerischen und demagogischen Periode wieder herauszuzaubern, die die Inquisitoren darstellen, wie sie dabei sind, die Körper zu foltern, um die Seele zu erretten."

Das Stargarder Eisenbahn-Unglück.

Wer bezahlt den Schaden?

Fünf Jahre haben die polnischen Gerichte gebraucht, um ihre Entscheidung über die Schadenersatzansprüche der bei dem Eisenbahnunglück im Polnischen Korridor verletzten deutschen Reisenden bzw. der Angehörigen der ums Leben Gekommenen zu treffen.

Das Unglück ereignete sich, wie erinnerlich, in der Nacht zum 1. Mai 1925 auf dem polnischen Teil der Strecke Berlin—Königsberg. Zwischen Deutschland und Polen wurde nach langen Verhandlungen vereinbart, zunächst einmal einen Präjudizfall einer Schadensersatzklage eines damals verletzten deutschen Reisenden vor dem polnischen Gericht zu verhandeln. Die Sache ging in Polen durch alle Instanzen, und nunmehr hat das Oberste polnische Gericht die Klage des Verunglückten dieser Tage endgültig zurückgewiesen. Diese Entscheidung lehnt grundsätzlich jegliche Haftpflicht des polnischen Fiskus für die Folgen dieses Eisenbahnunglücks im Korridor ab, und zwar hat sich Polen auf den Standpunkt gestellt, daß es sich nicht um einen technischen Betriebsunfall, sondern um ein Attentat gehandelt habe, das die Verantwortung der polnischen Staatsbahn ausschließe.

Nachdem Polen nunmehr an seinem ablehnenden Standpunkt festhält, wollen die Betroffenen — wie der „Berl. Lokalanz." mitteilt — versuchen, ihre Ansprüche beim Reichsverkehrsministerium in Berlin geltend zu machen. Man geht dabei von der Erwägung aus, daß der verunglückte Zug der Deutschen Reichsbahn gehörte, daß also aus dieser Tatsache Ansprüche hergeleitet werden könnten.

Das Massenmorden in China.

London, 31. Juli. (Eigene Drahtmeldung). 92 japanische Flüchtlinge aus dem Aufstandsgebiet sind Mittwoch früh in Hankau eingetroffen. Ein weiteres amerikanisches und ein italienisches Kanonenboot sind nach Tschangtscha unterwegs. Nach den letzten in Schanghai vorliegenden Berichten sind in Tschangtscha **sämtliche öffentlichen und Missionsgebäude mit alleiniger Ausnahme des Postamts und des Missionskrankenhauses zerstört** worden. Die Straßen von Tschangtscha sind **mit Leichen übersät.** Eine große Anzahl von führenden Chinesen ist verschleppt worden. Die ärmere Bevölkerung flieht nach dem Norden.

Die Schreckensherrschaft der Kommunisten in Tschangtscha hat die Autorität der Nanking-Regierung weiter stark erschüttert. **Mittelchina befindet sich gegenwärtig in einem Zustand, wie er seit 1912 nicht mehr zu verzeichnen war.**

Ein japanischer Bericht aus Tsingtau besagt, daß Abteilungen der mandschurischen Truppen in Tsingtau an Land gesetzt wurden zum Schutz gegen etwaige Zerstörungen durch zurückflutende Teile der Regierungstruppen. Der Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte aus dem Jangtse ist von Tokio angewiesen worden, alle ihm notwendig erscheinenden Maßnahmen zum Schutz japanischen Lebens und Eigentums zu ergreifen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Frau Wanda St. Spareinlagen in den Sparkassen werden nach dem Vermögen der letzteren aufgewertet. Eine Unterscheidung zwischen Mündelgeldern und anderen Einlagen ist in der Aufwertungsverordnung nicht vorgesehen. Es empfiehlt sich, bei den beiden betr. Sparkassen direkt über die Höhe der Aufwertung Erkundigungen einzuziehen. Auszahlung von Spareinlagen erfolgt anstandslos an den Inhaber des Sparbuchs, eine Vollmacht des Eigentümers des Sparbuchs ist nicht erforderlich.

Carl R. in B. Die nächste Auslosung der deutschen Anleiheablösungsrechte findet am 6. Oktober d. J. statt. Ein an diesem Tage gezogenes Auslosungsrecht wird durch Barzahlung des fünffachen Betrages seines Nennwertes eingelöst. Gleichzeitig gelangen 4½ Prozent Zinsen des Einlösungsbetrages vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1930 zur Auszahlung. Die Auszahlung von Kapital und Zinsen erfolgt in der zweiten Hälfte des Dezember 1930.

Chelmno Nr. 140. Wie wiederholt mitgeteilt, war eine Auskunfterteilung in den letzten Wochen unmöglich. Falls erforderlich, stellen wir anheim, die Anfrage zu wiederholen.

Alimente. Der Unterhalt für das Kind kann auch für die Vergangenheit verlangt werden. In dem Umstande, daß 8 Jahre keine Ansprüche gestellt worden sind, ist ein Verzicht enthalten; soweit sich dieser Verzicht auf den Unterhalt in der Zukunft bezieht, ist er, wenn er unentgeltlich erfolgt ist, nichtig. Ansprüche der Mutter des Kindes auf Erstattung der Kosten der Entbindung, sowie der Kosten des Unterhalts für die ersten sechs Wochen nach der Entbindung verjähren in 4 Jahren.

Pommerellen Cz. 1. Das Gesetz über den Arbeitsvertrag mit geistigen Arbeitern vom 16. 3. 28 (Dz. Ust. Nr. 35, Pos. 323) hat den Schutz der Angestellten gegen früher insofern erweitert, als es die Kündigungsfrist bei Arbeitsverträgen für unbestimmte Zeit auf 3 volle Monate erhöhte. Bisher betrug diese Frist nur 6 Wochen. Wenn Ihr Vater sich nicht vertraglich in anderer Weise gesichert hat, hat er nur auf 3monatige Kündigung Anspruch. 2. Auf eine besondere Entschädigung seitens der Firma hat Ihr Vater keinen Anspruch und auch nicht auf eine nachträgliche Bezahlung der Überstunden. Wenn der Pächter die Versicherungsbeiträge, die bisher von der Firma ganz bezahlt worden sind, jetzt auf den Angestellten abwälzt, so ist das sein gesetzliches Recht, wenn der Vater sich nicht ausdrücklich durch Vertrag Befreiung von diesen Beiträgen vorbehalten hat. Ihr Vater kann den Abzug weder verweigern noch kann er seinen vermeintlichen Anspruch später mit Aussicht auf Erfolg einklagen. Begründete Ansprüche hat Ihr Vater an die sozialen Versicherungen bei eintretender Invalidität oder nach vollendetem 65. Lebensjahr. (Invaliden- oder Altersrente).

Karl Kl. in Kl. m. Sie dürfen nach dem Dekret über die Maße keine ungeeichte Waage in Ihrem Besitz haben, auch wenn Sie sie nur für Ihre eigene Wirtschaft benutzen.

„Häutung". Es handelt sich um die Einflüsse von Wind und Wetter, die sich naturgemäß im Sommer mehr als im Winter geltend machen, besonders, wenn die Hand nicht durch Handschuhe geschützt ist. Die menschliche Haut ist wie die jeder Kreatur, sei es Lebewesen oder Pflanze, einer ständigen Erneuerung unterworfen. Das ist ja auch ganz natürlich, da der Mensch wächst oder abschrumpft, und die Haut sich diesem Prozesse anpassen muß. Wenn Ihre Hände spröde und für Sonne und Wind besonders empfindlich sind, müssen Sie die Haut durch Glycerin oder irgend eine Paste elastisch zu machen trachten.

Herrn K., hier. Die 6000 Mark vom Mai 1920 hatten nur einen Wert von 200 Zloty; Sie haben davon nur 15 Prozent = 30 Zloty zurückzuzahlen.

Dr. G. in D. Es handelt sich nicht um Vermögenssteuer, sondern um die Kapitalrentensteuer, die 10 Prozent der Rente resp. der Zinsen eines Kapitals beträgt. In Polen ist diese von drüben übernommene Steuer vor kurzem aufgehoben worden, weil sie die Kapitalflucht begünstigt, in Deutschland besteht sie noch.

D. O. 100. Wenn in der Hausordnung das Waschen von Wäsche innerhalb der Wohnung verboten ist, dann bildet die ständige Zuwiderhandlung gegen das Verbot einen wichtigen Grund für die sofortige Auflösung des Mietsvertrages. Unter Kinderwäsche versteht man allgemein wohl das Waschen von Windeln und ähnlichem. Aber auch eine kleinere Wäsche, die nicht Kinderwäsche ist, innerhalb der Wohnung, dürfte nicht immer als eine „grobe Überschreitung" der geltenden Hausordnung anzusehen sein, denn sonst müßte der Besitzer eines Hauses, in dem 10 Parteien oder mehr wohnen, nicht eine sondern drei oder vier Waschküchen einrichten, wenn er dem Reinlichkeitsbedürfnis seiner Einwohner Genüge tun wollte.

Franciszek M. in S. Da Sie über die Kündigungsfrist hinaus im Dienst behalten worden sind, ist die Kündigung vom 1. 11. 29 als zurückgenommen anzusehen. Sie können sich also als weiter im Dienst befindlich betrachten und dementsprechend Gehaltsansprüche gerichtlich geltend machen. **Will man Sie entlassen, so ist eine neue Kündigung erforderlich.**

Schärensommer.

Von Hermann Ullmann.

Marstrand, im Juli.

Man muß sich von den Schären überraschen lassen. Man muß nichts von ihnen wissen, als was jeder Reisende vom Schiff aus sieht: es sind öde, kahle, vom Weststurm beinahe blankgescheuerte Granitkuppen, flache Inseln, träumerisch im stillen, nordisch blauen oder nordseegrauen Wasser verstreut; dann und wann öffnet sich eine Bucht, fährt das Schiff um eine Landzunge, und ein Fischerdorf aus roten Holzhäusern oder eine kleine Stadt mit Flaggenmasten und einem malerischen Hafen und wartenden sommerlich gekleideten Menschen am Kai schimmert in der späten Sonne, und wie ein Wunder ist immer wieder das Leben, das sich da, inselhaft zwischen den unendlichen öden Inseln, rege, bürgerlich und alltäglich auftut.

Und dann steigt man an Land, irgendwo auf dem Wege nach Norwegen, eine alte Festung überagt malerisch die Bucht, sonst aber sind die stillen Gassen zwischen den Holzhäusern, von alten Plätzen und farbenglühenden Gärten unterbrochen, wie überall hier oben. Vor dem alten Stadthotel breitet eine riesige Pappel ihre Äste, die Kirche aus Stein ist außer der Burg allein aus den wilden alten Zeiten übrig geblieben, alles übrige ist nur noch ein Idyll und Sommerfrische, mit vielen wohlsituierten, alten Herren und ehrwürdigen, rentengesicherten Matronen, wie sie anderswo selten geworden sind. Irgendwo führt dann ein solches Gäßchen plötzlich hinauf und ins Freie, durch Granitblöcke und einen Park. Und dann stehst du oben und siehst über die grauen Felsen hin, zu neuen Inseln, die im späten klaren Licht träumen, im Westen leuchtet alles in Gold und jenem nordisch strengen und doch milden Blau, im Osten aber sinkt die gewaltige granitene Urnatur schon in kalte Dämmerung zurück. Über die spätbesonnten Felsen aber summen Fliegen und Mücken, zu deinen Füßen lockt zwischen Erika und Krüppelkiefern ein kleiner Pfad und bald stehst du in einem zauberhaften dichten Hain, der in eine Schlucht geschmiegt ist. Und wohin du dich wendest: Wald und Heide im frischesten Grün, die Kronen genau bis zur Höhe der nächsten Granitwand gestreckt, die Stämme gekrümmt, an den Stein geschmiegt, die Äste zu einem undurchdringlichen flachen Dach gebogen, Kiefern, Birken, Buchen, Eschen, Lärchen, wilde Rosen zu phantastischen Gestalten vom gewaltigen Herrn, dem Weststurm gezogen. Kleine Teiche, von Wollgras gesäumt, schwellende Moospolster, dunkle Moore stehen in den Tiefen, und überall tun sich zwischen dem Granit kleine geschlossene Landschaften auf, gewaltig, maßstablos, Urgebirge, schöpfungsnahe und von unendlichem Reiz. Und das alles an klaren Abenden in einem Licht, etwa wie auf hohen Bergen im Sommer, aber noch farbiger und klarer. Alles Fernste ist nahegerückt, alles Nahe unwirklich, alle Farben sind stärker, das Grün leuchtet tiefer, die Ferne ist violett, die Schatten scharf und vom reinsten Blau. Alles aber, was nach Westen gewandt ist, leuchtet wie in einem inneren, warmen Glanz, das Licht zögert auf den Gipfeln und auf dem Meere, das Sommerleben spielt in den kleinen Wäldern, über der Heide und den Felskuppen mit Mückensummen und Mövenschrei weiter, bis die Dämmerung wieder zum vollen Goldglanz anschwillt. Die kleine Stadt wird kaum ganz still, Boote mit feiernden Menschen schwärmen ein und aus, sie feiern Sommer, den kurzen, süßen, frischen, inbrünstigen Sommer.

In den geschützten Buchten gegen Süden und Osten aber bergen sich wahre Vegetationswunder, wundervolle rauschende Parks, üppige heuduftende Wiesen, von kleinen sauberen Pachthöfen aus bestellt, mit weidenden Rindern und losen Gattern. Man denkt an Südengland, an die Isle of Whigt, und in der Tat ist hier wie dort der Golfstrom der Spender südlicher Gnaden. In der Parklandschaft verloren steht dann und wann ein Landhaus, sein Garten erstreckt sich ohne Zaun und Grenze in den Wald, „Unberufene" gibt es in diesem Lande „gesetzgebundener Freiheit" nicht. Jenseits der blauen Meeresarme und Buchten dehnen sich neue Inseln, in griechischer Klarheit und Kahlheit, in ursprünglicher Küstenschönheit wie in allen Meeren und Zonen, wo die ruhelose, ewige See gegen starres und doch in Jahrtausenden weichendes Gestein brandet.

Ist man aber des Alleinseins mit all den unendlichen Weiten müde, dann kehrt man in die behagliche, still regsame Enge des kleinen Hafens zurück. Hier gibt's immer zu schauen und zu warten. Entweder kommt ein Schiff, oder es ist Markt, noch lebende Fische werden von den Fischern selbst, oder dem dicken Fischhändler, Blumen und Gemüse von den Bauersfrauen, die von den Inseln im Boot kommen, feilgehalten. Die kleine Kurkapelle spielt auf dem von hohen Bäumen überrauschten Platz, um kleine Mädchen in hellen Kleidern, und mit Futtertüten flattern Tauben, Möven streiten um eine besonders begehrenswerte Beute (sie erweist sich als eine ungenießbare faule Frucht, und die herrlichen Flüge und Kämpfe sind reiner Sport). Das Bad ist gut besucht, der Sommer ist dies Jahr früher und wärmer als je, die Schiffe bringen jeden Tag neue, immer gut gekleidete und gepflegt aussehende Gäste. Es bleibt dabei wohltuend still, außer ein bißchen Musik gibt's nichts, keine Dielen, keine Eintänzer (selbstverständlich!), keine Likörstuben, keinen grellen Betrieb. Von allem wird nur Qualität geboten, aber ohne Marktschreierei, man lebt in gepflegtem Komfort und doch einfach, der Parvenu, der in ganz Mitteleuropa den Ton angibt (und den man auch in Saltsjöbaden sehen kann), scheint hier völlig zu fehlen: die diskreten, leisen und dabei zwanglosen schwedischen Manieren sind ein Stück Erholung für sich. Es ist gutes altes Europa, noch ein Nachklang jener Zeit, da Selma Lagerlöf nach Strömstad mit Pferd und Wagen und Tante Lovise fuhr und auf Marbacke der Herr Leutnant, ihr Vater, seine heitere Laune spielen ließ. Ein Nachklang noch. Junge Leute mit den weißen Studentenmützen, sportschlanke Jungen und Mädchen, die gewiß nicht mehr zwischen altfränkischen Möbeln wohnen werden, sondern (in aller schwedischen Bescheidenheit und Selbstunterschätzung) ein wenig amerikanisch denken, fügen sich gleichwohl in diese alte Welt ein. Auch das scheint zu fehlen: trotz allen „Fortschritts" die bittere Kluft zwischen Vätern und Söhnen, Müttern und Töchtern . . .

Aber fort mit allen Vergleichen, die sich aufdrängen. Sonne und Seewind lockt. Das Motorboot gleitet durch Inseln und Klippen, und irgendwo auf einem Felsen zu liegen, in die tiefgrünen, roten, violetten Zauberwälder am Meeresgrund zu blicken oder die herrliche Luft, die die Haut kühlt und wärmt zugleich, über sich hinwegstreichen zu lassen und im ewig gleichen Rauschen der Welle, im unendlichen Blauen des Horizonts alle Gebundenheiten und Beziehungen, sich selbst zu vergessen — das ist auch eine tapfere, eine große — und eine bekömmliche Kunst.

Fingierter Todesschuß.

Bei der Polizei in Kassel war die Meldung eingegangen, daß dort auf den Wohlfahrtspfleger Sureck ein Raubüberfall verübt wurde, bei dem S. durch einen Schuß schwerverletzt wurde und den Tätern 8000 Mark in die Hände fielen.

Nach dem Ergebnis der Untersuchung durch die Frankfurter Polizei ist der Überfall von Sureck fingiert worden. Die Gründlichkeit, mit der die Vorspiegelung eines echten Raubmordversuches mit allen Schikanen eines Nahkampfes und einer Schußverstümmelung geschaffen wurde, steht in der deutschen Kriminalgeschichte einzig da. Die die Untersuchung führenden Kriminalbeamten hielten zunächst die Aussage des Schwerverwundeten für durchaus glaubhaft. Da entdeckte man, daß dem Angeklagten zwar eine Reihe Zähne fehlen, daß aber auffallenderweise die Lippen unverletzt geblieben sind. Man fand schließlich in einer Zimmerecke drei Stiftzähne, die in der Mitte gespalten waren und aussahen, als habe man sie sorgfältig mit einem Hammer entzweigeschlagen. Man wurde stutzig. Und als man die Wohnung genauer durchsuchte und auch die Toilette einer gründlichen Revision unterzog, fand man einen alten Trommelrevolver, der mit einigen Hammerschlägen gegen den Lauf unbrauchbar gemacht war, aber noch eine Patronenhülse und Spuren verbrannten Pulvers aufwies. Die Waffe war sehr geschickt gegen die Brust angesetzt worden, unter sorgfältiger Vermeidung der Lungen- oder Herzgegend, so wurde nur das Schlüsselbein gebrochen.

Kleine Rundschau.

* **Der Stuhl mit der Schürze.** Hin und wieder sieht man vor manchen Schlächterläden einen leeren Stuhl stehen, um den eine weiße Schürze gebunden ist. Manchmal hängt der Stuhl auch an der Hauswand, hoch über dem Laden. Das ist das Zeichen, daß der betreffende Metzger an diesem Tage frische Wurst verkauft. Der Brauch ist uralt und stammt von einem Schlächter, der die Angewohnheit hatte, jedesmal, wenn er frische Wurst fertig hatte, sich auf einen Stuhl vor die Tür seines Ladens zu setzen. Das war für die Nachbarschaft das Signal. Als der Mann gestorben war, setzte seine Witwe an den Wursttagen einen Stuhl vor die Tür und band diesem die Schürze des toten Meisters um. Einer der wenigen Bräuche, die sich erhalten haben und der auch nicht auszurotten sein wird.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Die Wiederaufrollung des polnischen Anleiheproblems. — Intensive Kreditsuche Polens im gesamten Ausland. — Die inner- und außenpolitische Situation als Hindernis für die polnischen Anleiheerfolge. — Bemerkenswerte Auslassungen eines englischen Finanzmagnaten über die Kreditwürdigkeit Polens. — Was wir aus diesem englischen Urteil lernen müssen.

Mit größerer Intensität denn je sucht heute Polen Anleihen im Auslande. In Warschau scheint sich endlich die Erkenntnis durchzuringen, daß eine Sanierung der Wirtschaft Polens aus eigener Kraft unmöglich ist und daher die Aufnahme langfristiger und billiger Auslandsanleihen unvermeidlich wird. Das Beispiel Österreichs, welches letztens mit so glänzendem Erfolg auf den internationalen Geldplätzen die erste Tranche seiner Anleihe auflegen konnte, hat in Polen größte Beachtung gefunden. Und mit vollem Recht! Schon die erste Tranche der jetzt gezeichneten österreichischen Anleihe von etwa 400 Mill. Schilling = fast 60 Mill. Dollar, erreicht beinahe die Höhe der großen polnischen Stabilisierungsanleihe, die vor etwa drei Jahren aufgenommen wurde und von der man sich die endgültige Gesundung der Finanzen und Wirtschaft versprach. An allen Geldplätzen der Welt tauchen nun in letzter Zeit offizielle Persönlichkeiten oder Strohmänner auf, die den Markt abtasten und die Fühler nach einer Anleihe ausstrecken. Man denke nur an die ununterbrochenen Bemühungen Devens in Amerika, die bisher fehlgeschlagen sind, an die letzte Amerikareise des ehemaligen Finanzministers Gliwic, die ebenfalls einen Fehlschlag brachte, an die jüngste Fahrt Kwiatkowskis in die skandinavischen Länder, die angeblich dem Ausbau des gegenseitigen Warenverkehrs galten, in Wirklichkeit aber einen Versuch in der Richtung einer Anleihetransaktion zum Ziele hatten.

Woran mag es nun liegen, fragt man sich allenthalben, daß sogar fernliegende osteuropäische Staaten, wie Jugoslawien und Rumänien, und schwache Länder, wie Österreich, überall auf offene Taschen der großen Geldgeber stoßen, während sich das Kapital Polen gegenüber so verschlossen verhält. Etwa an einer Überschuldung Polens sicherlich nicht! Die gesamte auswärtige Verschuldung des Staates beträgt rund 345 Millionen Dollar, die inländische Verschuldung kaum etwa 40 Mill. Dollar, und diese Belastung stellt wohl eine der geringsten unter allen europäischen Staaten dar, so daß dem ausländischen Kapitalismus hier noch ein überaus reiches Betätigungsgebiet geboten wird. Wohl tauchen zeitweilig kleinere Einzelanleihen für gewisse Industrien auf — doch hat der Staat als Anleihewerber nur sehr wenig Glück, während die Geldgeber gegenüber anderen Staaten, wie das Beispiel Österreichs beweist, die größte Freigebigkeit bekunden. Zeigt schon die eine oder die andere Finanzgruppe die Geneigtheit, durch die Hand des Staates Geld in die Wirtschaft Polens fließen zu lassen, so verlangt sie von der Regierung erniedrigende Sicherstellungen, Privilegien und Kontrollen, gegen die sich dann der polnische Nationalstolz aufbäumt. Man denke nur an die drakonischen erniedrigenden Sicherheiten, die der Polnische Staat bei der Kontrahierung der Stabilisierungsanleihe bieten mußte; selbst die bittere Pille eines Finanzkontrolleurs wurde dem in seiner Souveränität so empfindlichen Lande nicht erspart.

Den Schlüssel zur Lösung dieses Rätsels, das für Eingeweihte schon seit langem kein Rätsel mehr ist, gibt das Wörtchen „Vertrauen“. Wir kennen Staaten, die die Natur von Haus aus stiefmütterlich bedacht hat und trotzdem Kredit in der Welt genießen, während andere Länder, mit den kostbarsten Schätzen der Natur ausgestattet, zu ewigen erfolglosen Bittgängen um Darlehen verurteilt sind. Weder der Grad der Verschuldung, noch der Umfang der Spenden der Natur bestimmt das Glück oder Ungemach bei der Kreditsuche, sondern das Urteil des Geldgebenden über den Geldnehmer als solchen. Wir wissen alle, daß man im Ausland weniger die wirtschaftliche, als die politische Entwicklung der Verhältnisse in Polen mit Unbehagen verfolgt. Uns allen sind noch in frischer Erinnerung die sensationellen Ausführungen des seinerzeitigen, aus dem Regierungslager ausgetretenen Finanzministers Czechowicz, der offen erklärte, daß das ausländische Kapital Polen deshalb meide, weil Regierung und Sejm ewig auf Kriegsfuß leben und man zur ruhigen Entwicklung des Staates kein richtiges Vertrauen habe. Wir haben erst letztens an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die unerträglichen innerpolitischen Zustände sich auch auf den Außenhandel insofern auswirken, als der Nichtzusammentritt des Sejms die Ratifizierung einer Reihe von Handelsverträgen unmöglich macht, die für Polen von geradezu vitaler Bedeutung sind. Nun werden wir in letzter Zeit darüber belehrt, daß die Finanzwelt nicht nur hinsichtlich der innerpolitischen Entwicklung Polens beunruhigt ist, sondern auch die außenpolitische Lage unseres Landes recht ungünstig einschätzt.

Letztens erschien ein sehr bedeutsames Buch des Präsidenten der First Cooperation Investment Trust Ltd., A. Emil Davies, welches in Kreisen des westeuropäischen Kapitals das größte Aufsehen erregte. Diese Schrift untersucht die interessante Frage nach der Kreditwürdigkeit der einzelnen Staaten vom Standpunkt des Gläubigers aus betrachtet, wobei der Autor erklärt, daß sich seine Ansichten mit denen der Londoner Finanzwelt decken. Bemerkenswert bei diesem Buche ist die große Rolle, welche die Einschätzung der politischen Lage bei der Beurteilung der Kreditwürdigkeit spielt, wobei selbstverständlich auch Hinweise auf die Entwicklung der kaufmännischen Moral, auf Insolvenzen der Vergangenheit usw. nicht fehlen. Der Verfasser, offenbar ein Exponent der Londoner City, schneidet gerade jene politischen Fragen der fernen Zukunft an, über die der Tagespolitiker sehr ungern disputiert. Nach einem Rundgang durch die einzelnen Staaten Europas, bei deren Beurteilung er Deutschland trotz seiner schweren Situation eine besonders gute Note erteilt, gelangt der Verfasser zu Polen, über welches er sich folgendermaßen äußert: „Die Berichtigung der über alles Maß erweiterten Grenzen ist unvermeidlich, wenn nicht eine ewige Kriegsgefahr bestehen soll. So lange die erforderliche Korrektur nicht stattgefunden hat, bleibt Polen für Investitionen ein riskantes Gebiet. Der politische Faktor ist von ausschlaggebender Wichtigkeit, und Kapitalisten, die sich bloß von den Berichten über die ökonomischen Hilfsquellen und Aussichten leiten lassen, werden dies wahrscheinlich zu bereuen haben.“

Dieses Urteil muß geradezu niederschmetternd wirken. Davies geht also so weit, daß er von Darlehnserteilungen an uns auch für den Fall einer verlockenden Rentabilität abrät und stellt sich auf den Standpunkt, daß man die Kreditwürdigkeit Polens weniger vom Gesichtspunkt der Wirtschaft, als unter der Perspektive der Politik aus betrachten müsse. Glücklicherweise lebt heute die Menschheit mehr für die Gegenwartsprobleme, als für die fernere Zukunft und wird zum größten Teil von den Fragen und Sorgen des Alltags in Anspruch genommen. Diese Einstellung, wohl eine Erscheinung der Nachkriegsentwicklung, verhütet es, daß man zu weit in die Zukunft blickt und Fragen aufrollt, die bei einer allzu nüchternen Beurteilung jede Initiative lahmlegen müßten. Daß sich auch das Ausland nicht durchweg von Fragen der ferneren Zukunft leiten läßt, dafür haben wir mehrere Beweise; wir wollen nur die Bestrebungen Harrimans zur Erlangung der Elektrifizierungskonzession in Polen anführen, die doch ebenfalls für eine Reihe von Jahrzehnten hinaus berechnet ist. Wenn man auch heute in der ganzen Welt im Hinblick auf Polen bis zu einem gewissen Grade, sozusagen im Unterbewußtsein, mit der Möglichkeit von außenpolitischen Überraschungen und Kriegswirren rechnet, so läßt man sich doch nicht ausschließlich von dieser pessimistischen Erwägung leiten. Wir könnten somit die außenpolitischen Bedenken unserer Geldgeber noch ganz gut zerstreuen, wenn nicht die innerpolitische Lage immer wieder die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf Polen lenken und jene außenpolitischen Fragen aufrollen würde, die sonst Jahrzehnte hindurch im Stillen zu schlummern pflegen. Aus den betrübenden Feststellungen des englischen Finanzmagnaten, der, wie gesagt, als Sprachrohr der englischen City anzusehen ist, müßten rascheftens die Konsequenzen gezogen, zumindest das innerpolitische Chaos liquidiert werden. Dann wäre zu erwarten, daß das Ausland eine Konsolidierung der innerpolitischen Verhältnisse mit freundlicher Geste begleiten und wahrscheinlich auch mit klingender Münze belohnen würde. Die Erlangung von Auslandsanleihen, und in weiterer Folge die Sicherung des Sanierungswerkes führen zunächst über den Weg des innerpolitischen Friedens.

Vollständiger Stillstand im Handel mit Elektroaktien. Laut amtlichem Börsenbericht für den Monat Juli 1930 kam es in den letzten 2 Wochen überhaupt zu keiner Transaktion in elektrotechnischen Werten. Auch die sonst viel gesuchten Aktien des Dąbrowaer Elektrizitätswerkes wurden überhaupt nicht gefragt.

Die Steuerbelastung der elektrotechnischen Industrie Polens. Nach einer amtlichen Aufstellung beträgt die Gesamtbelastung der elektrotechnischen Industrie mit Einkommen- und Umsatzsteuern 2 353 802 Złoty, d. s. 0,8 Prozent des Gesamtaufkommens. Die durchschnittliche Belastung eines Unternehmens ist mit 12 587 Złoty angegeben. Den Steuern ist ein jährlicher Gesamtumsatz von 92 500 000 Złoty zugrunde gelegt; auf ein Unternehmen entfällt demnach ein Umsatz von 494 600 Złoty im jährlichen Durchschnitt.

Hat der Roggenpreis sein Minimum erreicht? In Warschauer Müllerkreisen besteht die Meinung, daß der Roggen, der auf einen Preis von 18 Złoty heruntergegangen ist, damit ein Kulminationsniveau erreicht hat, das in den augenblicklichen Verhältnissen schon keine weitere Erniedrigung mehr erfahren könnte. Ebenso herrscht in denselben Kreisen die Überzeugung, daß, wenn auch der Preis für neuen Weizen niedriger ist als für alten, der neue noch nicht zum Ausmahlen genommen werden kann. Die ersten Weizentransporte, die auf den Märkten erscheinen, sind noch feucht. Nach Ansicht von Fachleuten ist der neue Weizen erst in zwei bis drei Wochen ausmahlfähig.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 2. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 1. August. Danzig: Ueberweisung 57.53—57,68, Berlin: Ueberweisung 46,80—47,00, London: Ueberweisung 43,40, Newyork: Ueberweisung 11,23, Paris: Ueberweisung 286,25, Wien: Ueberweisung 79,19—79,47, Zürich: Ueberweisung 57,85.

Warschauer Börse vom 1. August. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,75, 125,06 — 124,44, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,60, 174,03 — 173,17, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,40¼, 43,51 — 43,29½, Newyork 8,899, 8 919 — 8,879, Oslo —, Paris 35,06, 35,15 — 34,97, Prag 26,41¾, 26,48 — 26,35, Riga —, Stockholm —, Schweiz 173,17, 173,60 — 172,74, Tallin —, Wien 126,00, 126,31 — 125,69, Italien —.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 1. August. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,53 Gd., 57,70 Br. Noten: London 25,00½ Gd., 25,00¾ Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,53 Gd., 57,68 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 1. August Geld	Brief	In Reichsmark 31. Juli Geld	Brief
4.5 %	1 Amerika	4.179	4.187	4.1805	4.1885
5 %	1 England	20.357	20.397	20.357	20.397
4 %	100 Holland	168.32	168.66	168.35	168.69
—	1 Argentinien	1.503	1.507	1.502	1.506
5 %	100 Norwegen	112.05	112.27	112.06	112.28
5 %	100 Dänemark	112.11	112.33	112.11	112.33
—	100 Island	92.02	92.20	92.02	92.20
4.5 %	100 Schweden	112.44	112.66	112.46	112.68
3.5 %	100 Belgien	58.495	58.615	58.505	58.625
7 %	100 Italien	21.895	21.935	21.905	21.945
3 %	100 Frankreich	16.44	16.48	16.445	16.485
3.5 %	100 Schweiz	81.225	81.385	81.265	81.425
5.5 %	100 Spanien	47.10	47.20	47.05	47.15
—	1 Brasilien	0.434	0.436	0.429	0.431
5.48 %	1 Japan	2.064	2.068	2.063	2.067
—	1 Kanada	4.185	4.193	4.185	4.193
—	1 Uruguay	3.417	3.423	3.447	3.453
5 %	100 Tschechoslowak.	12.30	12.41	12.395	12.415
7 %	100 Finnland	10.516	10.536	10.52	10.54
—	100 Estland	111.51	111.73	111.53	111.75
—	100 Lettland	80.62	80.78	80.61	80.77
8 %	100 Portugal	18.79	18.83	18.79	18.83
10 %	100 Bulgarien	3.032	3.038	3.032	3.038
6 %	100 Jugoslawien	7.418	7.432	7.419	7.433
7 %	100 Oesterreich	59.105	59.225	59.095	59.215
7.5 %	100 Ungarn	73.29	73.43	73.31	73.45
6 %	100 Danzig	81.39	81.55	81.42	81.58
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.43	5.44	5.43	5.44
—	1 Kairo	20.865	20.905	20.865	20.905
9 %	100 Rumänien	2.488	2.492	2.487	2.491
—	Warschau	46.80	47.00	46.85	47.05

Züricher Börse vom 1. August. (Amtlich.) Warschau 57,85, Paris 20,24½, London 25,06⅝, Newyork 5,14½, Belgien 72,05, Italien 26,95, Spanien 58,50, Amsterdam 207,27½, Berlin 123,00, Wien 72,77½, Stockholm 138,45, Oslo 138,00, Kopenhagen 138,00, Sofia 3,74, Prag 15,26, Budapest 90,26, Belgrad 9,12½, Athen 6,68, Konstantinopel 2,44½, Bukarest 3,06¼, Helsingfors 12,96, Buenos Aires 1,85, Tokio 2,54½. Privatdiskont 2¹⁄₁₆ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86 Zł., do. kl. Scheine 8,85 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,24¼ Zł., 100 Schweizer Franken 172,49 Zł., 100 franz. Franken 34,92 Zł., 100 deutsche Mark 212,18 Zł., 100 Danziger Gulden 172,92 Zł., tschech. Krone 26,31¾ Zł., österr. Schilling 125,50 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 1. August. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 55,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Złoty) vom Jahre 1927 95,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 42,50 G. Tendenz ruhig.

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 1. August. Preise für 100 Kg. franko Station Warschau: Roggen 18,50—19, alter Weizen 40—42, neuer Weizen zum Ausmahlen 35—37, Einheitshafer 23—24, Grützgerste 23—24, Braugerste 25—27, Luxusweizenmehl 80—85, Weizenmehl 4/0 70—75, Roggenmehl nach Vorschrift 35—37, grobe Weizenkleie 17—18, mittlere Weizenkleie 15—16, Roggenkleie 11—12. Umsätze gering. Tendenz ruhig. Von heute ab verstehen sich die Roggenpreise für neuen Roggen. Alter Roggen steht unter Notierung.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 1. August. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 180—240, Weißklee 180—270, Schwedenklee 180—240, Gelbklee i. Kapp. 50—60, Gelbklee enth. 100—120, Inkarnatklee 140—160, Wundklee 100—120, Timothee 40—50, Raygras 120—140, Seradella 32—36, Sommerwicken 32—36, Winterwicken 80—90, Peluschken 30—34, Viktoriaerbsen 50—55, Felderbsen 32—36, grüne Erbsen 32—40, Senf 50—60, Raps 46—50, Rübsen 50—60, Leinsamen 72—76, Hanf 70—80, Weißmohn 100—120, Blaumohn 90—110, gelbe Lupinen 32—36, blaue Lupinen 30—34, Hirse 40—50, Buchweizen 30—34.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 1. August zahlte unverbindlich für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 140—190, Weißklee 150—200, Schwedenklee 140—180, Gelbklee, enthülst 100—120, Gelbklee in Hülsen 50—60, Inkarnatklee 160—200, Wundklee 80—100, Engl. Raygras, hiesiges 100—120, Timothee 40—45, Seradella 36—33, Sommerwicken 40—43, Winterwicken (Vicia villosa) 64—70, Peluschken 42—46, Viktoriaerbsen 38—42, Felderbsen, kleine 30—33, Senf 70—80, Sommerrübsen, neuer 48—52, Winterraps 45—50, Buchweizen 30—36, Hanf 70—80, Leinsamen 50—60, Hirse 40—45, Mohn, blau 120—140, Mohn, weiß 130—150, Lupinen, blau 35—37, Lupinen, gelb 40—44 zł.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	33.00—34.00	Raps	44.00—46.00
Roggen	19.25—19.75	Felderbsen	—.—
Mahlgerste	21.00—23.50	Viktoriaerbsen	45.00—50.00
Braugerste	—.—	Folgererbsen	—.—
Hafer	21.50—22.50	Seradella	—.—
Roggenmehl (65%)	34.00	Blaue Lupinen	—.—
Roggenmehl (70%)	—.—	Gelbe Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	—.—	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	15.50—16.50	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenkleie	12.50—13.50	Heu, lose	—.—
Peluschken	—.—	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Ausgesuchte Sorten neuer Gerste und Viktoriaerbsen über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 1. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 260,00—262,00 Roggen märk., 72 Kg., 159,00—161,00, Braugerste —,—, Futter- und Industriegerste 174,00—197,00, Hafer märk. 180,00—188,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 31,25—38,75, Roggenmehl 22,50—25,10, Weizenkleie 9,65—10,25, Roggenkleie 9,75—10,40, Viktoriaerbsen 27,00 bis 32,00, Kl. Speiseerbsen 24,00—27,50, Futtererbsen 19,00—20,00, Peluschken 22,00—25,00, Ackerbohnen 17,00—18,50, Wicken 21,00—23,50, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen 10,60—11,60, Leinkuchen 16,20—16,60, Trockenschnitzel 8,50—9,30, Soya-Extraktionsschrot 14,00—15,00, Kartoffelflocken —,—.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 1. August. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 105,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 49,00—51,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 47,50—49,50. Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 1. August. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2066 Rinder, darunter 621 Ochsen, 499 Bullen, 946 Kühe und Färsen, 1920 Kälber, 9710 Schafe, — Ziegen, 9170 Schweine, 112 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 62—63, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 59—61, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56—58, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—54. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 58—59, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 56—57, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—55, d) gering genährte 51—53. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 44—50, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 39—43, c) fleischige 34—36, d) gering genährte 29—32. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 57—58, b) vollfleischige 53—55, c) fleischige 47—51. Fresser: 44—50.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 66—74, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 62—70, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—60.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast 60—62, 2. Stallmast 63—66, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 58—62, 2. 46—50, c) fleischiges Schafvieh 50—56, d) gering genährtes Schafvieh 34—44.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 63—64, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 64—66, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 65—67, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 64—66, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 62—63, f) vollfleischige unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 61—62.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern glatt, Schluß ruhiger. Bei Kälbern und Schafen ruhig, bei Schweinen schleppend, jedoch wurde geräumt.

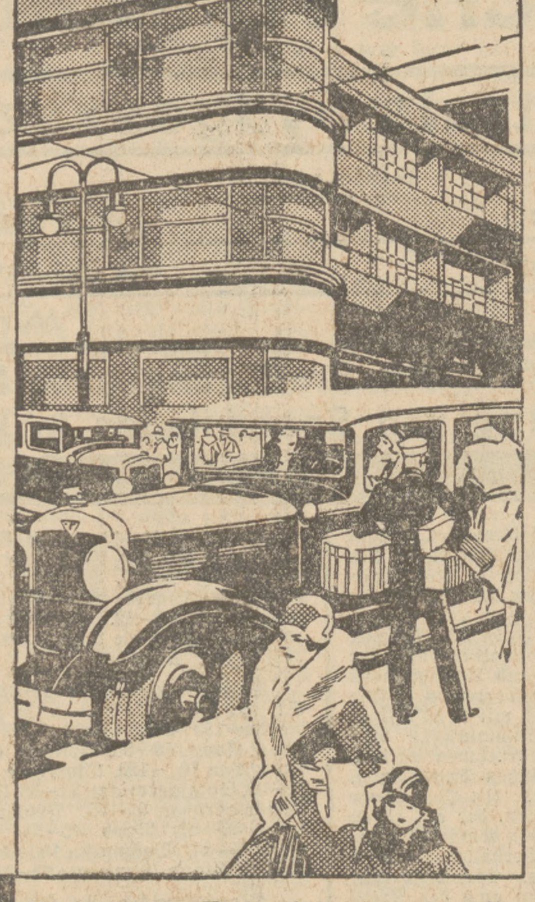


Kenner kaufen
Jähne-Pianos

Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiiert mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.

Ausstellungs-Salon
Bydgoszcz
Gdańska 149 .-. Telefon 2225
Ratenzahlungen bis 18 Monate.
Filiale Poznań, Sw. Marcin 43. 8264

Flink Wendig Leicht zu lenken





Wenn Sie Ihre Einkäufe besorgen, gnädige Frau, dann ernennen Sie diesen schmucken Adler Favorit zu Ihrem Begleiter. Er ist ein Kind aus gutem Hause und weiß, was sich gehört. Sein Motor ist kraftvoll und geschmeidig, seine Bremsen wirken hydraulisch, — und es ist so leicht, ihn zu lenken. Wollen Sie nicht einen Versuch machen?

ADLER

Automobile Adler u. Chrysler
Bręczewski i Kurczewski

Sp. z o. o. 8417
Poznań, Plac Sapieżyński. Telefon 2807.
Ausstellungswagen mit Originalkarosserie noch vorhanden.

„Freies Eigentum"



Wir vergeben **Baugeld!**
und Hypotheken-Darlehn

Eigenes Kapital 10—15 % vom Darlehnsbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann. 8186
Keine Zinsen, nur 6—8 % Amortisation
„Hacege" e. G. m. b. H., Danzig, Hansapl. 2b
Auskünfte erteilt:
Herr **W. Biehler, Bromberg,** Marsz. Focha 23/25.

Chem. Waschanstalt u. Färberei
Dampf- und elektr. Betrieb
8410 **H. Grittner, Nakło.**

Pa. Bowlen-Wein
Alfoelder 1928 per Flasche 3.50 zł
W. Maćkowiak, Toruń
vorm. Sultan & Co. 7562

Prima oberschlesische
Steinkohle
und 8089
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Offeriere ab Lager
Teer, Cement
Dachpappe
Kachelöfen
I-Träger
J. Bracka
Więcbork 8270

Möbel
sämtl. Gattung, sowie Chaiselongues, Sofas, Klubgarnituren u. Matratzen unter Garantie empfiehlt billig 8092
Bydgoszcz, Jezuicka 18.

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 8260
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Pelikan



Die wesentlichsten Vorzüge des Pelikan-Füllfederhalters:

Großer durchsichtiger Tintenraum.
Selbstfüller ohne Gummischlauch.
Eine Drehung und schreibfertig.
Kein Anstoßen der Feder beim Hineingleiten in die Kappe.
Luftdichter Verschluß. 8423

Zu beziehen durch:
A. DITTMANN T. z o. p.
Telefon 61 **Bydgoszcz** Marsz. Focha 45

Danziger Privat-Actien-Bank

Danzig, Langgasse 32/34

Gegründet 1856

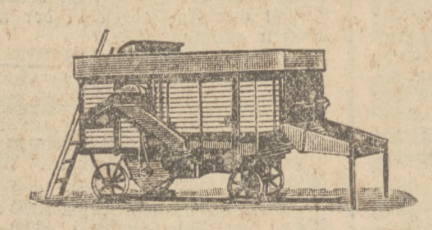
Depositenkassen im Gebiet der Freien Stadt Danzig:
DANZIG, Stadtgraben 12, LANGFUHR, Hauptstr. 113
NEUFAHRWASSER, Olivaer Straße 8, OLIVA, Markt 14
ZOPPOT, Markt 1

NIEDERLASSUNGEN in POLEN:
Poznań (Posen), **Grudziądz** (Graudenz)
Starogard (Pr. Stargard), **Tczew** (Dirschau)

NIEDERLASSUNGEN in DEUTSCHLAND:
Stolp i. Pom., Köslin i. Pom., Lauenburg i. Pom.
Marienburg i. Westpr. 6787

Nachttresor-Anlage in Danzig

Führung spesenfreier Depositenkonten
Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte



Motordreschmaschinen

Balkenschüttler. Marktfähige Siebreinigung.
10—12 Ctr. Stundenleistung. Kraftbedarf 6—8 PS.

G 2775,—
verzollt frei Danzig. 8020

Siedersiebener
Saxonia Drillmaschinen

Generalvertreter:
WITT & SVENDSEN
G. m. b. H.
Danzig Langgarter Hintergasse 6.
Hohenstein Fr. Stdt. Danzig.

Prima Eiche
für Tischler und Bildhauer, milde, helle und gesunde Ware, in Stärken 10, 13, 26, 30, 35, 42, 52, 65, 80, 105 mm sowie **breite, kieferne Mittelbretter** offeriert sehr preiswert
T. Baranowski
Bydgoszcz, Konarskiego 2 — Telefon 302. 3814

Erntesegen-Dreschmaschinen



8265

Die moderne Maschine mit Saugzug-Reinigung.

Verlangen Sie Sonderdruckschriften u. Angebot

A. P. Muscate, Sp. z o. p., Tczew (Dirschau).

„Haftoplis"
Kunst- 7527
Plissee-Brennerei
chemische Reinigung
und Färben.
Z. Tynecka,
Grudziądz, Toruńska 14.

Kieferne Bretter, Bohlen und Kantholz
in allen Stärken verkauft billigst, desgleichen
mehrere Baracken
Sägewerk Kamienica, poczta und stacja Gostyczyn, powiat Tuchola. 8366

Kirschsaft
frisch von der Presse empfiehlt 3769
Wilh. Weiß, Wełniany Rynek 5/6

Fabrikschornsteine,
Neubauten, sämtliche Reparaturen, Kessel-Ummauerung, Blitzableiter - Anlagen nehme zu soliden Preisen jederzeit vor. Habe 25 jährige Praxis.
J. Heigelmann, Poznań-Starołęka
ul. Starołęcka 58. 8382

Planet-
Motordreschmaschinen

eigenes Fabrikat,
neuzeitliche Konstruktion,
geringsten Kraftbedarf,
durchgehende Kugellagerung,
solide Abarbeitung,
große Leistung.

Kein Zoll — daher sehr preiswert.
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik
gegr. 1885 7882
Danzig Hopfeng. 81/82
Graudenz Bahnhofstr.



„Kosmos" Creme u. Seife
beseitigt unter Garantie Hautausschläge, Pickeln, Mitesser, Sommersprossen, Flechten, sowie alle Hautunreinigkeiten. Macht erstaunlich weiche, weiße Haut, gibt blühendes, rosiges und frisches Aussehen. 8258
Preis Creme 2.50, Seife 2.—, zu haben nur in der
Drogerie „Kosmos" Parfümerie
J. Gluma, Dworcowa 19a.



S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63 Tel. 840 u. 1901
Spezialhaus f. Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel
Fabriklager in Tischen u. Stühlen. 7517
Empfehle zu konkurrenzlosen Preisen:
Möbel-, Sarg- und Baubeschläge
Werkzeuge, Leim, Schellack
Leimstreckmittel „Pudrus"
Matratzen, Marmorgarnituren usw.

Vergessen Sie nicht, sich rechtzeitig für die Weinbereitung mit 7510
Kitzinger Reinzuchthefe
zu versorgen, die Ihnen Gewähr für unbedingtes Gelingen des Weins bietet. Zu 1,50 u. 2,50 zł in über 20 Rassen überall. In **Bromberg** bei **Heydemann u. Bogacz, in Nakel b. Sturzel.** Auch direkt v. der Generalvertretung **Rogoźno Wkp.,** Kościelna 23. Preisliste üb. alle Gärartikel frei.



Zuchtgut
Dobrzyniewo p. Wyrzysk — Wlkp. —
anbietet aus gesundem Stall
Edelschwein (Typ Yorkshire) und Cornwall
beide Rassen anerkannt durch Wielkp. Izba Rolnicza, Poznań
Jungeber u. Jungsauen
außerdem 6791
deckf. beste **Zuchtbullen** Herdbuchherde

Ca. 350 Fm. kief. Langholz
frei Bahnhof Ostrometzko oder frei Weichselablage gibt ab: 8357
Gräfl. Forstverwaltung Ostrometzko

Steuerspezialbüro
des ehem. Leiters der hiesigen Finanzämter **Fr. Chmarzyński, ul. Gdańska 151, Telefon Nr. 1674 — das einzige Fachbüro dies. Art** am Platze — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrvis. Für Minderbemittelte kostenlose Beratung. 8097

Achtung! 3839
Empf. mich z. Setzen v. Kachelöfen aller Art zu bill. Preisen. **Johann Suchomski,** Töpferm., **Pod Blankami 18,** Hof.

Tapeten!!
7353 **Pomorska 8**

Geldmarkt

10—30000 Zł.
sich. Kapital-Uebern., hoh. Verdienst zugesich. Offerten unter **E. 3837** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- und Verkäufe

Suchen Sie Käufer?
Für festentschlossene zahlungsfähige Käufer suchen wir Güter, Landwirtschaften, Geschäfts- und Haus-Grundstücke, sowie Waldungen, Ziegeleien usw. usw.
Meckelburg & Co., Poznań W 3,
ulica Patrona Jackowskiego 35, I 8452

Für Export!
kaufe ältere starke
Arbeitspferde
auch unbrauchbare in gutem Futterzustande und bitte um Preisangabe. Angebote an die Ann.-Exp. **Holtzendorff,** Pomorska 5. 8398

Achtung!
Kaufe Schlachtpferde
und bitte die Herren Besitzer und Pferdehalter um gefl. Anruf. 3713
W. Semrau, Roßschlächterei, Sw. Jańska 9. Telefon 286.

Zuchteber u. -Sauen w. Edelschwein, 5 Mon. alt u. jüngere,
5 jährig. Pferd geeignet als Beamten-Reitpferd, verkauft 8451
G. Goertz, Niem. Stwolno, p. Sartowice. Tel. 4.

1 Elektro-Motor A. E. G. 4 P. S.
2.20 Volt, 16 Amp., 1000 Umdrehung
1 Elektro-Motor A. E. G. 6 P. S.
4.4 Kilow., 2.20 Volt, 24 Amp., 10.50 Umdrehg. komplett mit Anlasser und Spannschienen preiswert abzugeben 8438
Bruno Korth, ul. Kordeckiego 3. Tel. 1275.

2 elektrische Motore ½×5 P. S. G. A. E. G. **Schmiedeeinrichtung,** ganz od. geteilt **Bohrmaschine, Biegmaschine, Bandsäge, Abrichtmaschine, Schmiedetisch** für 2 Feuer. **Exhaustor,** sowie 1 kompl. **Schaufenster** ohne Scheiben, **Feuerlöscher,** 8440
zu verkaufen:
Angebote an **Gdańska 137,** 1 Treppe.

1 Sattel, 1 Nähmaschine, 1 Jagdgewehr u. Jagdtasche, 1 Patronengürt., 1 Tesching, 2 Geweihe, 1 Schaffell, 1 Rock, 1 Klaviersessel, 1 Petroleumofen und Anderes, preiswert zu verkaufen
ul. Kordeckiego 3, I. rechts. 8439

Gebrauchte, guterhaltene
Dampfdreschmaschine
60×24 Zoll, gut durchrepariert mit Selbsteinleger, Kugellager, betriebsfertig, eventl. **mit Lokomobile u. Strohpresse preisw. abzugeb.**
A. P. Muscate, Sp. z o. p.
Maschinenfabrik, Tczew. 8444

Verkaufe gut erhaltene, geeichte
Viehwaage
sowie mehrere **Dezimalwaagen**
Sämtliche Reparaturen an Waagen werden prompt, sauber und eichnungsfähig ausgeführt. Außerdem empfehle ich mich zur Ausführung von sämtlichen **Kunst- und Bauschlosserarbeiten, Grabgittern** u. s. w. 8368
H. Werner, Schlossermeister
Swiecie n/W., ul. Marsch. Pilsudskiego 2/3.

Offeriere
zahlungsfähigen Reflektant. **Güter, Landgrundstücke Mühlen, Fabriken Häuser, Villen** unter günstigen Bedingung. zum Kauf.
Westfalewski, Bydgoszcz, Dworcowa 17, Tel. 698.
Neue Aufträge nehme gern entgegen. 8346

Villa
m. 6 Zimmern u. Zubeh., 1 Mrg. Garten a. Bahnstation Kr. Toruń geleg. für 22.000 Zł. zu verkaufen. Offert. u. K. 8254 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Vertausche mein **erstklassig. Gut,** ca. 2000 Mg., in Danzig gel., geg. ein ähnlich. in Pommerell. od. Posen. Off. u. H. 3782 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Haus mit 5 Morgen Land, geeign. für Handwerker, sofort zu **verkaufen.** Off. unter **N. 8383** an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Molkereifachmann
m. Kapit. sucht Molkerei nicht unter 2000 l Milch tägl. od. gutg. Geschäft in dieser Branche z. kauf. **od. pachten. Off. unt. A. 8325 a. d. Geschst. d. Ztg.**

Landwirtschaft
400 Morg. (Pommerell.) **verkaufe od. vertausche** Familien-Verhältnisse halber **geg. ein Grundstück,** evtl. auch kleiner., mit Zuzahlg. Schriftl. Offerten an 3825
Wiesińska, Bydgoszcz, Chełmińska 22.

Suche für sofort
Mühlengrundstück
zu kauf. od. zu pachten. Zuschrift. unter S. 8311 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Grundstück
Nähe Graudenz, ca. 4 Mg. (gute Kuhwiese u. Gart.), z. verk. od. verp. d. **F. Goerz, Graudenz,** Rybacka 49, 2 Tr. 8402

Sichere
Existenz
bietet tüchtigem Kaufmann gute alte **Drogerie mit Kolonialwaren in Kreis- und** Fabrikstadt. Gute Geschäftsl. Hausgrundst. sofort oder später zu **verkaufen. Offert. unt. E. 8332 a. d. G. d. Z. erb.**

Kleine Gärtnerei
Nähe Großst., in vollem Betr. zu günst. Zahl.-Beding. nur an Deutsch. sofort zu verkaufen. Offerten unter **A. 3755** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eine junge hochtrag.
Kuh
verkauft **Fr. Dreger, Prądy bei Bydgoszcz.** 3830

Hochtragende Kuh verkauft **W. Belau,** Osowa-Góra. 3835

Arbeitspferd
9j., br. Stute, zugfest, steht zum Verkauf 3811
Bydgoszcz-Czyżkówko, Grunwaldzka 67.

Echte
Ulmer Dogge
„Alfa", 1½ Jahre alt, äußerst scharf, verkauft in gute Hände 8434
Frau **Christa Ziep, Nowawieś,** powiat Grudziądz. Telefon 499.

Jg. u. alte Kanarienhähne u. gut fütternde Weibch. billig zu verk. **Jagiellońska 52, Hof, lks.** 3833

Motorrad
„New Hudson Sport", 500 ccbm, neuwert., sofort billig zu verkaufen. 3842 **Bunn, Gdańska 63.**

Eleg. Kinderwagen
billig zu verkaufen. 3832
Dworcowa 3, I Treppe l.

Gold Silber, Brillanten 8392
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

Wolf-Lokomobile
15—25 P.S. Heißdampf
Deutz-Dieselmotor
11 P. S.
Holthaus-Motordrescher
10 u. 20 Ztr. Stundenl.
verkaufe ab Lager
Bruno Riedel,
Chojnice-Konitz
Maschinenfabrik und Eisengießerei. 8058

Benzolmotor
8 PS., zum Dreschen, zu verkaufen. 3827
St. Przybylski, Szubin.

Sehr gut erhaltene **Kachelöfen** günst. zu verk. **Behrend,** Gdańska 16/17, II. 3794

Gut erhalt., gebrauchsfertige
Rohrformen
mit Zubehör für 60er u. 70er Durchlaßröhren **zu kaufen gesucht.** Off. unter T. 8409 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Trockene
kieferne Bretter
in allen Stärken, 2- u. 3jähr. Ware, abzugeb.
E. Ohme, Kwiatki, Pomorze. 8361

Täglich fr. Eier
abzug. Toruńska 168. 3780

Eisernes
Wasser-reservoir
3,50 m lang, 1,50 m breit und 1,25 m hoch. Wandstärke 5 mm, verkauft billig 8436
Dwór Szwajcarski
Bydgoszcz
Tel. 254.

Gurkenfässer zu verkaufen **Böttcherei Kujawska 12.** 3798

Offene Stellen

Suche zum 1. 9. einf., evgl., fleißigen, ehrlich.
Wirtschaftsgehilfen
für 600 Morg. großes Grundstück, welcher sich v. keiner Arbeit scheut. Besitzersohn aus größ. Wirtschaft bevorzugt. Meld. m. besch. Anspr. unter **A. 8445** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Eleven
stellt ein 8411
Müller, Kitnowo,
poczta Boguszewo, powiat Grudziądz.

Zum sofort. Antritt
suche
Herrn
für Büro und Lager. Kaution u. Beherrsch. d. polnisch. Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Bewerbung. unter **Z. 8432** an die Annocen-Expedition **A. Kriedte, Grudziądz.**

PELZE
Pariser Modelle
empfiehlt 7629
Warszawski Skład Futer
unter Leitung von Frau
BLAUSTEIN
Dworcowa **14** Tel. 1098
Umarbeitungen, Reparaturen in eigner Werkstatt
Annahme von Pelzen zur Aufbewahrung.

Gesucht intelligente flotte
Stenotypistin
beider Landessprachen mächtig, für Korrespondenz und Uebersetzung. 822?
Offerten in beiden Sprachen an **Fr. Hege** Kunstmöbelfabrik, **Bydgoszcz,** ul. Podgórna 26.

Fensteranschläger
sofort gesucht.
Rika, Bydgoszcz,
Marcinkowskiego 9.
Telefon 172 3836

Evgl. Lehrling
aus achtbarer Familie, deutsch u. poln. sprech., stellt v. 1. Sept. d. J. ein
Carl Gaetel
Fleischermeister 3793
Bydg., Grunwaldzka 18

Suche für Fleischerei u. Wurstgeschäft einen
Lehrling.
Karl Isler,
Fleischermeister,
Nakło. 8428

Lehrling
Sohn achtbar. Eltern, der Lust hat die Konditorei u. Feinbäckerei zu erlernen, kann sich melden bei **C. Rohde,** Konditor u. Bäckermstr. **Jabłonowo** (Pom.)

Erfahrene, evangel.
Assistentin
gesucht (für bald), d. mir in Korrespondenz, Buchführung, Zuchtbüchern hilft.
Vertrauensstellung
Poln. Sprachkenntn. nicht Bedingung, ab. Stenographie und Schreibmaschine. 8407
Rittergutsbesitzer
Dr. von Koerber, Koerberrode,
p. Szonowo Szlach., pow. Grudziądz.

Suche von sofort für mein **Manufaktur und Konfektionsgeschäft** auf dem Lande ein selbst., älteres, evangl. **Fräulein** das in dieser Branche erfahren u. gewandt ist bei gut. Gage u. freier Stat. Poln. Spr. erw. Off. m. Lebenl. u. Zeugnisabschr. u. **Z. 3821** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gesucht
jung., gesund., deutsch. **Kinderfräul.** mit guter Ausspr. ausschließl. für die Konversat. für zwei Kind., 7—8 Jahre, mit gut. Musikanfäng. Meldung. Regent **Winiarski, Chorzele,** pow. Przasnyski, wojew. Warszawskie. 8379

Zur Vertret. m. beurl. Mamsell **suche v. 15. 8.** bis 1. 9., tüchtige, ehrl.
Wirtin
f. gr. Landhaush., perf. u. erfahr., auch i. Geflügelzucht. **Fr. v. Kries, Sławkowo,** b. Ostaszewo Toruńskie. 8425

Für Landhaushalt für sofort od. spät. ordentl.
Wirtin
die perfekt kocht, bei hohem Gehalt **gesucht.** Küchen- und Hühnermädchen vorhanden. Bewerb. unt. **C. 8450** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Suche Verheiratg. weg. der jetzigen zum 1. 10. 30 eine bessere **Wirtin oder Wirtschaftsfräulein**
perf. in Küche u. Federviehhalt., Evgl., nicht über 40 Jahre. 8408
Fr. Amtsr. **Heydemann,** Rittergut Senslau b. Hohenstein (Danzig).

Evgl. **kl. Besitzertocht.,** die sich
als Haustochter
vervollk. w., bei Fam.-Anschl. u. Taschenq. zum 15.8. od. 1.9. ges. Off. u. D. 3765 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche zuverl., älteres,
kinderl. Mädchen
Glanzplätten u. Nähen erwünscht. 8449
Frau Gutsb. **Dogs, Zamieście, b. Chojnice.**

Mädchen für Filetarbeit gesucht. Offert. u. F. 384? a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zum 15. August
Stütze
die gut kochen kann u. sich in größer. ländlich. Haushalt mehr vervollkommn. will (evgl. bevorzugt). Lebensl., Zeugn., Gehaltsanspr. zu senden an 8443
Frau **Harraß, Ritterg. Boroszewko**
poczta Swarożyn, pow. Tczew.

Suche von sofort oder später ein ält., erfahr.
Mädchen
das Kochen, Plätten u. sämtl. Hausarb. ausführen kann. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. **Manzek,** Apothek.-Besitzer, **Łabiszyn n. Notecią.** 3797

Aelteres, solides, evgl. **Mädch.** f. Stadthaushalt z. 15.8. od. 1.9. gesucht. Offert. unt. **K. 3790** a. d. Gesch. d. Z.

Ordentliches
Stubenmädchen
das steife Wäsche plätt. kann, bei gut. Lohn für ein deutsch. Haus nach Lodz (ehem. Kongreßp.) zum sofort. Antritt gesucht. Off. unt. **S. 3810** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort ein tüchtiges, ehrliches
Hausmädchen
vom Lande, welches auch kochen kann. 8431
Grudziądz, Długa 5.

Aufwärterin
für nachm. 2—5 gesucht (auch wasch.). Meld. 3808
Gdańska 52, II, 3—4 U.

Stellengesuche

Administrator.
Suche für meinen Administrator, den ich **aufs wärmste** empfehlen kann, zum 1. 10. d. J. evtl. später **ähnliche Stellung.** Alles andere schriftlich. Gefl. Angeb. an **E. Schmeller, Dom. Brzeźki,** poczta Zduńska Wola, Skrzynka Nr. 3, 8326 pow. Łaski.

Gutsverwalter
ledig, der das mittl. Alter überschritten hat, augenblicklich in Stllg., d. poln. Spr. i. Wort u. Schrift mächt. ist, **sucht** von sof. od. spät. and. passende **Stellung** in einer größ. Stadt geg. kl. Vergütigung. Meld. unter **O. 8301** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Junger, tüchtiger
Landwirt
welcher 6 Jahre Praxis hat und sich vor keiner Arbeit scheut, **sucht Stellung** von sof. oder 1. 9. 30. Off. u. **W. 8321** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger Landwirt
26 J. alt, evgl., **sucht** ab sofort oder später **Stellung** in größerer Landwirtsch., auch als **selbständiger Wirt.** Familienanschluß erw. Zur Zeit als Wirtschafter in Stellung. Gefl. Offert. unt. **C. 3764** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Intelligent. Herr sucht
Vertrauensstellung
Sicherheit vorhanden. Gefl. Off. unt. **P. 3804** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

1. Beamter
ledig, 30 J. alt, langj. Praxis a. int. Gütern, der poln. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht** gestützt a. gute Zeugn. u. Refer. sof. od. 1. 9. oder 10. **Stellung** als 1. od. alleinig. Beamter. Gefl. Offerten erbittet **Aleks. Gieldon, Chudopsice,** pocz. Pniewy, p. Nowy Tomyśl. 8249

Suche vom 1. 9. oder später Stellung als
2. Beamter.
19 Jahre, Lehrz. beend., höh. Schulbild. Poln. i. Wort u. Schrift. Uebernehme Gutsvorsteherf. u. sämtl. Buchführung. Gefl. Ang. unt. **F. 8246** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche für mein. Sohn, 22 Jahre, evangelisch, landwirtschaftliche
Elevenstelle
Er hat Vorkenntnisse, 7 Klassen Gymnasium. Soldat gewesen. 8448
Gutsbesitzer **Dogs, Zamieście, b. Chojnice.**

Jünger. Kaufmann
aus der techn. Branche
sucht Stellung
von sofort oder später. Offerten unter **M. 3731** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 15. August oder spät. Stellung als
Oberkellner
Bin 33 Jahre, verheir., nücht. u. solide, deutsch u. poln. sprechend. Beste Zeugn. u. Empfehlung. stehen zur Verfügung. In letzter Stellg. über 4 Jahre tätig gewesen. Büfett kann ich auch a. eig. Rechn. übern. Off. u. A. 3822 a. d. G. d. Z. erb.

Tüchtiger, ehrlicher
Müller
der in allem erfahren, mit Sauggas-Motor, Kunden- u. Geschäftsmüllerei vertraut und d. poln. Sprache mächtig ist, **sucht** vom 15. 8. oder später **Stellung.** Off. sind zu richten an **W. Bigalke, Młyn Wolichnowo,** p. Nakło, pow. Wyrzysk. 8310

Fleischergeselle
evgl., **sucht** von sofort **Stellung.** Off. unt. S. **8390** a. d. Geschst. d. Ztg.

Verheirateter evang.
Gärtner
sucht Stellung als **Gärtner u. Hofbeamt.** zum 1. 10. od. später. Offerten unter **Z. 8151** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Schmied
militärfrei, mit Hufbeschlagsprüfung, der selbständ. eine Schmied. führen kann, **sucht Stellung.** Gefl. Off. an **Alojzy Modernowski Strzelewo, pow. Bydg.**

Chauffeur u. Gärtner
sucht Stellung v. sof. od. später. Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. **B. 37?8** an die Geschäftsst. d. Z.

Chauffeur
evgl., beid. Landesspr. in Wort u. Schr. mächt., 23 Jahre, militärfrei, **sucht von sof. Stellung.** Angeb. sind zu richten an **Ernst Großmann, Czarnków,** Rybaki 45. 8380

Chauffeur
sucht Stellg. auf Last- od. Personenauto. Off. u. **T. 3744** a. d. G. d. Z. erb.

Suche Stellung als **Kutscher** v. 15. 8. od. 1. 9. 30. Bin evgl., spreche auch poln. Off. u. Z. 3749 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sohn achtbarer Eltern, 18 Jahre alt, mit gutem Zeichentalent, sucht
pass. Lehrstelle
zur weit. Ausbildung. Off. unt. **L. 8292** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche f. meinen Sohn z. gründl. kaufm. Ausb.
eine Lehrstelle
in angesehener Firma, bevorz. Textilbranche. Offert. unt. **C. 8329** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gutssekretärin
der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit sämtl. Wirtschafts- und Lohnbüch., Korrespondenz sowie Maschinenschreib. best. vertraut u. mehrj. Praxis auf gr. Ritterg., **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehl., von sof. oder später **Stellung.** Gefl. Offerten unt. **W. 8426** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hauslehrerin
Deutsche, aus Kongreßpolen, mit poln. Unterrichtserlaubnis, **sucht** vom neuen Schuljahr ab **Stellung.** Angeb. unter **U. 8413** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ev. Hauslehrerin
sucht Stellung ab 1. 9. 1930. Gefl. Off. unter **M. 8372** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Jung., bess. **Fräulein**
sucht Stellung
als Kinderfräulein od. Kindermädchen
vom 1. od. 15. Sept. ab. Gefl. Offert. u. T. 8313 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jüng. Buchhalterin
mit Kenntniss. der poln. u. deutsch. Sprache, perfekt in der doppelten u. amerikan. Buchführg., Maschinenschreib., **sucht pass. Stelle** v. 15. d. M. oder spät. Gefl. Angeb. **unter B. 3819** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Aeltere, bilanzsichere
Buchhalterin
sucht Stellg. od. übern. stundenw. Führg. und Ordn. v. Büch., Erled. v. Steuersach. Off. unt. **B. 3826** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Erzieherin
auch als Bonne, **sucht Stellung** ab 1. 9. 30. Angebote unt. **B. 8447** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüng. Wirtin
m. Kochen u. Federvieh vertraut, **sucht** ab 1.9. od. später Stellg. Zeugnisse vorh. Offert. u. **T. 3816** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. Sept. Stellung als bessere
Stütze (Wirtin)
evgl., 25 Jahre alt, mit Landhaushalt, sowie poln. Sprachk. bestens vertraut. Zeugnisse vorhanden. Off. u. **B. 8238** an die Geschst. d. Ztg.

Fräulein
poln.-deutsch. Spr., mit Nähkenntn., **sucht pass. Wirkungskreis** zu Kind. oder Hilfe d. Hausfrau. Gefl. Offert. unt. **R. 3739** an die Geschäftsst. d. Z.

Bess. Fräulein, tüchtig in jeder Bezieh., **sucht Stellg.** auch zur Selbstführ. ein. Haush. Off. u. **D. 3834** a. d. G. d. Z.

Stütze sucht Stellg.
vom 15.8. od. 1.9., erfahr. in allen Zweigen des Haushalts. Off. unter **R. 3805** a. d. Geschst. d. Z.

Ev. Stubenmädchen
sucht Stellg. vertraut m. Servieren u. Plätten zum 15. 8. od. 1. 9. Gutshaushalt bevorz. Gehaltsang. erw. Off. u. **F. 3774** a. d. G. d. Z. erb.

Junges, geb. Mädchen v. Lande s. Stelle als
Haustochter
evtl. als Stütze, einige Kochkenntn. vorhand., von sofort oder später. Offerten unt. **K. 8367** an d. Geschst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

2 möblierte zusammenh. **Zimmer** auch leer, Telefon, bes. Eing., f. Büro, Praxis od. ähnl. Zweck z. verm. **Sniadeckich 17, I.** 3775

Einf. kl. möbl. Zimmer z. verm. **3. maja 17, I r.** 3838

Klein. Zimmer od. zwei Schlafstell. z. verm. 3829 **Herm. Frankego 9, 3 Tr.**

Pensionen

2 größere Schülerinnen find. noch ab 1. 9. bill. u. frdl. **Aufn. b. Dittrich,** Garbary 11, ptr. 382?

Pachtungen

Villa
mit mögl. groß. Obstgart. u. anschließ. Land oder Wiese zu pachten evtl. zu kaufen **gesucht.** Eil. Offert. unt. **J. 8364** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zu pacht. **kleines Grundstück,** wo 1000 zł zur Übernahme genüg. Off. u. **W 3748** a. d. G. d. Z.

Suche Wirtschaft mit gutem Boden, v. 200—600 Morgen, u. vollem Inventar **zu pachten.** Angebote sind an die Geschäftsst. dies. Zeit. u. **H. 8362** zu richten

Verpachtung.
Der Magistrat der Stadt Bydgoszcz verpachtet auf schriftlichem Offertenwege einen
Laden ul. Mostowa 11.
Offerten mit Angabe der Miete und Art des Betriebes sind bis **Sonnabend, den 9. d. Mts.,** 12 Uhr mittags in dem Wydział Nieruchomości Miejskich (Abt. für städt. Eigentum) ul. Jana Kazimierza (Hofstr.) 3, II, einzureichen; dortselbst können auch Informationen betr. Pachtbedingungen eingeholt werden. 8429
Der Magistrat behält sich das Recht der freien Auswahl bezw. Abweisung sämtlicher Offerten vor. **Magistrat.**

Wohnungen

Kinderl. jg. Ehep. m. Mutter sucht bescheidene
1—2-Zimmerwohnung. 8441
Angeb. an Ann.-Exp. **Holtzendorff,** Pomorska 5.

4-Zimmerwohng.
Nähe Danzigerstr., Elektrische, Gas, parterre, an bess. Ehepaar vom Wirt sofort zu verm. Jahresmiete. Renovier. Off. u. **W. 3820** a. d. Gesch. d. Z.

Gr. Parterre-Etage
6 Zim., p. sof. zu verm., nahe Długa. Offert. unt. **G. 3779** a. d. Geschst. d. Z.

Zwei Wohnungen
3 u. 4 Zimm. m. Zubeh. im modern geb. Hause zu verm. Reflekt. woll. ihre Adress. u. G. 3841 a. d. Gschst. d. Zeitg. einf.

Große helle Räume
f. Fabrikzwecke z. haben. Anfragen 381?
Danzigerstraße 20, I.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Jrene** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Gerhard Kison** beehren wir uns anzuzeigen.

Otto Belau und Frau geb. **Weiß.**

Trzemiętowo, d. 2. August 1930.

Meine Verlobung mit Fräulein **Jrene Belau,** Tochter des Gutsbesitzers Herrn Otto Belau und seiner Frau Gemahlin geb. Weiß, beehre ich mich anzuzeigen. 3778

Gerhard Kison.

Dzwierszno, d. 2. August 1930.

Ich habe meine Praxis in **Nakło** an Herrn prakt. Tierarzt A. Schmidt übertragen. Dieser ist auch berechtigt, meine Außenstände einzuziehen

Pasig, prakt. Tierarzt.

Ich habe die tierärztliche Praxis des Herrn Pasig in Nakło übernommen und wohne **Nakło,** Planty Mickiewicza Nr. 263a, Telefon-Nr. 207, wie bisher.

3781 **A. Schmidt,** prakt. Tierarzt.

Nahlscheiben aller Systeme

Harder und Stern-Schare — Stäbe für Kartoffelmaschinen Prima Stahlpflugschare und Streichbleche — Drillschar spitzen und Getriebe für alle Maschinen — **Original Westfalia- und Alfa-Separatoren** — Günstige Zahlungsbedingungen — Großes Lager in allen Rohgußteilen Sämtliche Teile FELIX HÜBNER-Liegnitz am Lager

Bruno Korth, Kordeckiego 3, Tel. 1276

Irmgard Juhnke
Karl Gerth

Verlobte

Kurpiszewo poczta Serock — Łakomowo poczta Mąkowarsk

August 1930.

3847

Zurückgekehrt

Sanitätsrat **Dr. Dietz**

Sprechstunden: 9—11, 4—6.
Behandle wieder für die Krankenkasse Bromberg-Stadt. 8384

Von der Reise zurückgekehrt!

Dr. Czablewski

3813

Versteigerung

ul. Sniadeckich 19 bei Spedition „Rawa" **am Montag, dem 4. August**, um 9 Uhr vorm. werde ich nachstehende Gegenstände verkaufen: **Größere Partie Volks- u. Damenschuhe, Herren- u. Damenstoffe, 1 Partie Damenmäntel u. Garderoben.** — Daselbst um 11 Uhr vormittags einen größeren Posten **Damenkleider (Seide, Popeline u. Boston).**

M. Piechowiak,
vereidigter Lizitator und Taxator 8455
Dluga 8 u. Grodzka 23. Tel. 1651.

Heirat

Kaufmann
in gef. Stellung (Prokurist) 29 Jahre, evgl., angenehm. Erscheinung wünscht d. **Bekanntsch.** eines gesunden **intelig. Mädels.** Etwas Verm. erwünscht. Evtl. **Einheirat** i. Unternehmen od. Landwirtsch. Vertrauensv. Bild-Zuschr. u. **E.** 3767 a. d. G. d. Z. erb.

Landwirtssohn
ev., gelernt. Schmied u. Schlosser, sucht a. diesem Wege Damenbek. zw. **Heirat.** Alt. 25—35 J., Witwen ausgeschl. Am liebst. Einheirat in kl. Landwirtsch. Gefl. Ang. u. **U.** 9171 a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń erb.** 8314

Fräulein
kath., aus gut. Familie, vorläufig 7000 zł und Aussteuer, wünscht Bekanntschaft ein. besseren kath. Herrn, polnisch sprech., nicht unt. 40 J., zwecks **Heirat.** Gefl. ernstgem. Off. u. **K.** 3725 a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Selbstd. Kaufmann
34 Jahre, evgl., 1,75 gr., schlank, sucht
Lebensgefährtin
nicht zu jung. Wohng. vorhd. Erw. 10000 bis 20000 Zł. Off. u. **C.** 3703 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besitzersohn, evgl., 27 J. alt, der poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, Landesschule besucht, Verm. 14000 zł, wünscht Briefwechsel m. ca. 17-25jähr. Dame
zwecks Einheirat
in Grundbesitz. Offert. unter **J.** 8252 an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Suche f. meine Schwester, 27 J. alt, deutsch-ev., bessere Landwirtstochter, Herrenbeksch.
zwecks Heirat
Gefl. Off. möglichst m. Bild unt. **U.** 3745 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Reell.
Netter evgl. **Landwirtssohn,** 25 Jahre alt, 8000 zł Verm., wünscht Bekanntschaft mit Damen im Alter v. 20—30 Jahr. zwecks
Heirat.
Am liebsten Einheirat in Landwirtschaft gleich welcher Art. Offert. mit Angabe d. Verhältnisse, möglichst m. Bild, welch. zurückges. wird, erbet. Zuschrift. unter **P.** 8386 an die Geschäftsst. d. Z.

Aelt., solider Landwirt **sucht eine Frau** (auch Einheirat. Off. unt. **N.** 3799 a. d. Geschst. d. Ztg.

Heirat.
Tischlerges., Kavalier, evgl., 30 J., blond, mit etw. Vermög., wünscht Bekanntsch. mit Damen im Alter v. 25-30 Jahren mit etw. Vermögen od. klein. Grundstück. Off. mit Bild erbeten unter **U.** 3818 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pelz-Mäntel

Innenfutter u. Besätze schon von zl **250.-**

kauft man am billigsten im

Pelzhaus Futeral

Telefon 308 **Bydgoszcz** Dworcowa 4
Eigene Kürschnerwerkstatt
Reelle Bedienung. 8453
— Erleichterte Zahlungsbedingungen —

Junger Müller
26 Jahre alt, christl. gesinnt, m. 6000 Zł., sucht
Einheirat
in ein Mühlengrundst. Zuschrift. unter **B.** 8415 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Glückliche Ehen
vermittelt in idealer, vornehm. Art u. Weise. Wenn a. ohne Vermög., sofort Auskunft. 4579
Stabrey, Berlin, Stolpischestr. 48.

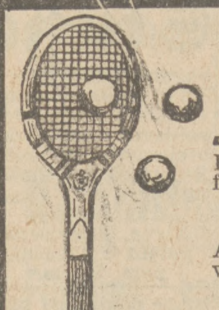
Gutsbesitzer
40 Jahre, Ldw.-Offiz., 900 Mrg., Bez. Königsberg u. Ostseebad, sucht Dame (15000 M. bar Bedingung), zwecks
Heirat.
Gefl. Zuschriften unter **O.** 8385 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jg. intell. Landwirt
mit leid. nur 7000 Vermög. wünscht Damenbekanntsch. zw. **baldig. Heirat.** Off. m. Bild, w. zurückges. w., u. **C.** 3831 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1110
Paul Wicherek, Klavierspieler, Klavierstimmer, Grodzka 16 Ecke Brückenstr. Tel. 273

Schweizerhaus
Sonntag, d. 3. August:
Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
3807 Emil Kleinert.

Bahnhofsrestaurant Ostromecko bietet alle Sonn- und Feiertage 3665
Gartenkonzert.
Mittagsausgabe von 12—13 Uhr. Empfehle **guten Kaffee u. andere Speisen.**
Der Wirt. J. Meller.



Tennisschläger Bälle
und sämtl. Zubehör
Fachmännische Ausführung von **Neubespannungen** und **Reparaturen.**
Auswärtige Aufträge werden in einem Tage erledigt. 8031
Paul Riemer
BYDGOSZCZ, Gdańska 6.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach,
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.) Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I, lks. 111

Gesuche, Abschriften, Gerichtssachen werd. a. Schreibmasch. geg. gutwillige Vergüt. angef.
Adamski, Bydgoszcz, Nowodworska 35. 3700

Glanzplätten, 1 Woche lernt aus **Hoffmann,** Długa 60. 3594

Fotografien zu staunend billigen Preisen 8091
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Foto-Atelier. Tel. 120.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Mutter, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pfarrer Lesch für die trostreichen Worte am Grabe unsern

herzlichsten Dank

Im Namen der Hinterbliebenen

Grete und Fritz Seehafer.

Bergfeld, den 2. August 1930. 3843

Zurückgekehrt 3784

Dr. Fischoeder

Facharzt für innere Krankheiten
Bydgoszcz, ul. Marsz. Focha 47 (früher Jagiellońska).
Sprechstunden von ½12—½1 und 5—6.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

BALICKI
BYDGOSZCZ, Dworcowa 18 b
Bekanntes Pelzwarengeschäft empfiehlt für die Wintersaison: 3815
Damen- und Herrenpelze Pelzfutter, alle Fellarten
Achtung! Umarbeitungen in eigener Werkstatt bis zum 1. September **35% billiger.**
Besichtigen Sie, bitte, Sonntag, d. 3. August, unsere Schaufensterausstellung.

Zurück
Dr. med. Jdaszewski
Spezialarzt für innere Krankheiten
Bydgoszcz, ul. Marsz. Focha 43
Sprechst. 11—12, 3—5. 3846

F. 3809
Bitte Nachricht an die Geschäftsst. unt. **3669.**

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
Danek, Sniadeckich 31 2 Min. v. Bahnhof. 3845

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
Fr. Skubinska,
7744 Sienkiewicza 1a.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 8950 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304. **Langjährige Praxis.**

Poln. Sprachunterricht sow. **Nachhilfe in Gymnasialfächern,** speziell Latein, Griech., Mathematik, erteilt erfahren. Lehrer. Off. u. **W.** 3613 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lehrer ert. **Nachhilfeunterr.** i. Deutsch, Poln. u. Mathemat. Off. u. **A.** 3538 a. d. Geschst. d. Ztg.

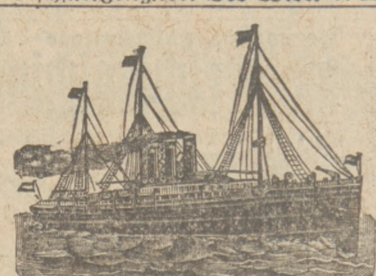
Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 8281
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Marszałka Focha 43.

Uebernahme von **Buchführung** und **Anfertigung** von **Jahresabschlüssen**
Andrzej Burzynski
Bücherrevisor, vereidigt durch die Handelskammer in Bydgoszcz,
Bydg., Sienkiewicza 47. Telefon 206. 8090

BÜRO-ARTIKEL



A. DITTMANN T. Z. O. P.
BYDGOSZCZ, Marszałka Focha 45



Ausflüge

Bydgoszcz-Jachcice-Opławiec
(Bromberg-Jagdschütz-Oplawitz) auf der Brahe.

Hiermit gebe ich dem verehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich mit **Sonntag, den 3. August** einen größeren Motordampfer auf der Oberbrahe auf der Strecke **Bromberg-Jagdschütz-Oplawitz** zu Ausflugszwecken in Betrieb setze. — Anlegestelle an der Brücke Marsz. Focha (fr. Wilhelmstr.), Eingang von Artura Grottgera (fr. Schleusenstr.).

Abfahrt Bromberg	Abfahrt Oplawitz
Sonn- und Feiertags:	
9.30, 13.00, 16.00	11.30, 14.30, 19.00.
Werktags: 15.30,	19.00.

Am Wochenmarkt Mittwoch u. Sonnabd.: 7.00. Bei beständiger schlechter Witterung verkehrt der Dampfer nicht.

Einfache Billetts bis Jagdschütz 0.50 zł, bis Oplawitz 0.80 zł. Retourbilletts bis Jagdschütz 0.90 zł, bis Oplawitz 1.50. Bestellungen f. Gesellschaftsausflüge auf d. Brahe u. Weichsel nimmt entgegen **Filip Opperman,** Bydgoszcz. ul. Chrobrego (Schleinitzstr.). 2. Tel. 660. 8422

Vereinigte technische Lehranstalten des

Technikum Mittweida

Höhere technische Lehranstalt (Ingenieurschule) für Elektrotechnik und Maschinenbau. Sonderstudienpläne für Automobil- und Flugtechnik und Betriebswissenschaft. Technikerschule. Progr. kostenlos v. Sekretariat.

Universität Köln.
Winter-Semester 1930/31. 8248
Wirtschafts- u. Sozialwissenschaftliche-, Rechtswissenschaftliche-, Medizinische- (auch vorklinische Semester) und Philosophische Fakultät. Kaufmännisches- und Handelslehrerstudium. **Vorlesungsbeginn:** Montag, den 3. November. Die Einschreibefrist läuft vom 15. Oktober bis 11. Novemb. einschl. Das Vorlesungsverzeichnis kann v. Universitätssekretariat geg. Einsendung von 50 Rpf. (dazu 15 Rpf. Porto) bezogen werden.

Töchter-Pensionat „Huwe"
Gniezno, Park Kościuszki 16.
Beliebtes Heim für junge Mädchen mit u. ohne Lyceumsreife u. Schülerinnen hiesiger Schulen.
Gründliche Ausbildung in allen Zweigen des Haushalts, einfache u. feine Kochkunst, Feinbäckerei, Anrichten, Wäschebehandlung, Wäsche-Anfertigung, Handarbeiten usw., ferner Gelegenheit für **Fortbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik, Gymnastik** u. a.
Eigene Villa in schön. Garten am Bahnhofspark. Gute Verpflegung. Herzliches Familienleben.
Anmeldungen für das Winterhalbjahr bis 1. Oktober. Prospekte gegen Doppelporto.
802 Leiterin **M. Huwe.**

Nehme gleich od. Herbst, auch über Winter, noch **junge Mädchen** in Pens. z. Erlern. all. Haushaltszw., Küche, Gefl., Gart., Schneiderei, Weißnäh., Gymnast. Kurse, auf längere od. kurze Zeit (auch Bräute). Französ. Groß. Jugendkreis. Herzl. Familienanschluß. Schönste Gegd. Groß. See, Wald, evtl. Reiten. Refer. Auch engl. Sprachkurse.
Ebenso **Schülerinnen,** die bestgeleitet. Realgymn. Malchin bes. wollen. Schulzüge 10 Min.
Frau v. Roon geb. **Gräfin Bassewitz, Gorschendorf** b. Malchin (Meckl. Schweiz) am Cummerower See 8405

Das Geschenk von bleibendem Wert!
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
B. Grawunder
8343 Dworcowa 20
Gegr. 1909. — Tel. 1698.

XI. Allpolnische Ruder-Regatta

um die Meisterschaften von Polen

am Sonnabend und Sonntag, dem 2. und 3. August
in Brdyujście (Station Łęgnowo) 8430

21 Rennen (Gedeckte Tribünen — Militär-Konzert).

Beginn am Sonnabend um 4 Uhr nachmittags — am Sonntag um 3 Uhr nachmittags.

Billettvorverkauf bei **W. Ramisch,** ulica Gdańska 5. Eisenbahnermäßigungen.

Der Flug des „R. 100."

Konstruktive Schwäche — der Grund der Beschädigung.

Das Luftschiff „R 100" ist nach Beendigung seiner transatlantischen Fahrt am 1. August 1930 um 4.20 Ortszeit (10.20 MEZ.) auf dem Flugplatz St. Hubert gelandet.

Die Havarie an der Hülle beider Stabilisierungsflächen und ungünstige Wetterverhältnisse haben, wie wir gestern bereits kurz meldeten, die Ankunft des englischen Luftschiffes „R 100" auf dem Flugplatz St. Hubert in der Nähe von Montreal verzögert. Bei Quebeck mußte das Schiff zur Notreparatur der Hülle stoppen, wobei es **etwa 20 Seemeilen nach Osten zu zurückgetrieben** wurde. Die Beschädigung an Steuerbordseite ist nicht so groß, während an der Deckbodenfläche die Hülle stark aufgerissen ist.

Schon bei früheren Probefahrten sind infolge Verbiegung der Streben im Achterschiff Hüllenhavarien eingetreten. Es handelt sich also nur um eine grundsätzliche konstruktive Schwäche, die eingehend untersucht werden müßte.

Die Bedeutung der Fahrt für die Entwicklung der englischen Verkehrsverbindungen geht deutlich aus dem Glückwunschtelegramm des früheren Premierministers von Kanada, Makenzie King, hervor, der an der Vorbereitung des Unternehmens ein sehr starkes Interesse genommen und durch Umgestaltung des meteorologischen Dienstes in Kanada und die Errichtung des Landemastes an dem Erfolg wesentlich mitgewirkt hatte. Er betonte, daß hierbei der Plan der Reichskonferenz vom Jahre 1926 zur Durchführung gelangt sei, so daß ein neuer Weg für Handel und Verkehr zwischen Mutterland und Dominion hergestellt wäre. In London herrscht große Freude. Eine große Anzahl von Glückwunschtelegrammen ist bei dem Luftfahrtministerium eingegangen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wieder Bewölkungszunahme und Gewitterneigung an.

Der Gottesdienst des Alltags.

Für sehr viele Menschen, soweit sie überhaupt noch religiös empfinden, erledigt sich ihr religiöses Bedürfnis mit dem Sonntag. Sie gehen etwa in die Kirche und haben damit „ihre religiöse Verpflichtung erfüllt". Nun kann der liebe Gott zufrieden sein. Sie haben ihm ihren Anstandsbesuch gemacht. Aber selbst solche, die es ernster nehmen, und tiefer durchleben, was es heißt, mit Gott in Berührung zu stehen, erliegen leicht der Gefahr, diese Berührung mit Gott auf den Sonntag oder doch auf besondere Anlässe zu beschränken. Und doch ist das ein schlechtes Christentum, das nur einen Tag der Woche oder genauer betrachtet nur ein paar Stunden dieses Tages vorhält! Sonst mag der Sonntagsrock der beste sein, aber der Sonntagschrist ist gewiß nicht der beste Christ, sondern vielmehr der Alltagschrist, der Mensch, der, wie der Apostel sagt, alle seine Dinge tut im Namen Jesu Christi, im Aufblick auf ihn, im Zusammenhang mit ihm (Kol. 3, 12—17). Es taugt nicht, wenn unser Gottesdienst sich auf einen Tag beschränkt oder an einen bestimmten Raum sich bindet oder in irgend einer frommen Verrichtung sich erschöpft. Auch der Alltag gehört dem Herrn und „wird geheiligt durch Gottes Wort und Gebet". Indem ich Menschen in Liebe diene, in Geduld trage, in Barmherzigkeit helfe, indem ich selber mit dem Frieden Gottes in aller Unruhe des Tages mich durchdringen lasse, indem ich auch über den Alltag dem Herrn mein Loben und Danken darbringe und ihm, sei es im Herzen, sei es mit den Lippen „in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern" Anbetung und Ehre erweise, wird auch der Alltag, wird auch die Arbeit, wird auch Freud und Leid zu etwas Heiligem von Gott Erfülltem. Und jeder Tag wird „Tag des Herrn" zu seiner Ehre. Denn alles Christenleben ist im Grunde genommen nichts anderes als Gottesdienst mit Wort und Tat, mit Herzen, Mund und Händen.

D. **Blau**, Posen.

Achtung, Optanten!

Die besonderen Aufenthaltsbeschränkungen für euch fallen am 1. Januar 1931 fort.

Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß in der Frage der Optantenregistrierung nunmehr seitens des Innenministeriums folgende definitive Neuregelung getroffen worden ist:

Nach Ablauf der jeweils mit verschiedenen Terminen versehenen, augenblicklich gültigen Aufenthaltsbewilligungen für die einzelnen deutschen Optanten haben sich diese wiederum bei den zuständigen Behörden zwecks Verlängerung ihrer Aufenthaltsgenehmigung zu melden. Sie bekommen dann durchweg eine Aufenthaltsgenehmigung **bis zum 1. Januar 1931.** Von diesem Datum ab erfolgt sodann wiederum eine Neuregelung, **da die beschränkenden Bestimmungen des Wiener Vertrages an diesem Tage wegfallen.**

§ **Apothekennachtdienst** haben bis Montag, 4. August, früh: Schwanenapotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 5, und Apotheke Kużaj, Friedrichstraße (Dluga) 57; vom 4. August bis 11. August: Engelapotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 39, und Apotheke am Theaterplatz.

§ **Die Tuberkulosesterblichkeit in Polen.** Die statistische Abteilung der staatlichen Hygiene-Schule in Warschau veröffentlicht eine Zusammenstellung der Todesfälle im Jahre 1929 infolge Tuberkulose. Danach entfallen auf 10 000 Einwohner der einzelnen polnischen Städte: Warschau mit 1 086 305 Einwohnern — 18,1; Lodz mit 597 183 Einwohnern — 24,6; Posen (247 753) — 16,7; Lemberg (239 692) — 20,5; Wilna (190 171) — 10,5; Bromberg (115 964) — 16,7; Sosnowice (102 920) — 23,4. **Aus dieser Aufstellung ist zu ersehen, daß Lodz die größte Tuberkulose-Sterblichkeitsziffer aufweist. Bei kleineren Städten ist diese Ziffer mitunter noch größer, wie z. B. in Kielce, wo auf 10 000 Einwohner 27,3 Todesfälle infolge Tuberkulose kommen, ferner Petrikau mit 29,4, Tomaschow mit 35,00 und Wloclawek sogar mit 36,0.**

§ **Verbreitung des Rundfunks in den Schnellzügen.** Die probeweise Einführung des Rundfunks in polnischen Schnellzügen soll ein günstiges Resultat ergeben haben; die gesamte polnische Presse setzt sich für die Einführung des Rundfunks in sämtlichen Schnellzügen ein. Wie verlautet, beabsichtigt das polnische Verkehrsministerium, diesen Wünschen nachzukommen.

§ **Unkrautbekämpfung durch die Volksschuljugend.** Im Zusammenhang mit der vom Landwirtschaftsministerium eingeleiteten Massenvertilgung des Unkrauts wandte sich das Unterrichtsministerium an die Schulkuratorien mit der Bitte um Teilnahme der Volksschuljugend an dieser Unternehmung. Gleichzeitig wird angeordnet, daß in den Schulen auf die Schädlichkeit des Unkrauts hingewiesen werden soll.

§ **Augustwetter und 100jähriger Kalender.** Nach dem hundertjährigen Kalender soll der August nicht gerade mit besonders ansprechendem Wetter aufwarten. Vom 1. bis 4. soll trübes Wetter mit etwas Regen herrschen, der 6. prächtiges Wetter, der 7. Regen und Donner, und der 8. wieder ziemlich schönes Wetter bringen. Für die Tage vom 9. bis 14. wird anhaltender Regen in Aussicht gestellt, für den 17. wieder schönes Wetter. Der 18. soll ein starkes Gewitter bringen. Im übrigen soll das Wetter bis Monatsende unbeständig bleiben. — Für August-Urlauber keine besonders günstigen Aussichten! Doch hat der „Hundertjährige" in diesem Jahre mit seinen Prophezeiungen schon oft danebengehauen — hoffen wir auch diesmal.

§ **Eine Verbesserung der Straßenbeleuchtung** wird z. Zt. in Bleichfelde durchgeführt. Bisher waren die der Beleuchtung dienenden Lampen an Telegraphenmasten angebracht. Durch die Bäume, die neben diesen Masten standen, waren die Straßen jedoch stark beschattet, so daß von einer eigentlichen Beleuchtung keine Rede sein konnte. Jetzt hat man dem Übel etwos abgeholfen, indem man die Lampen über der Mitte des Fahrdammes angebracht hat, so daß dieser wenigstens ausreichend beleuchtet wird.

§ **Im Kino Kristall** läuft zurzeit ein Film, der besonders das Interesse der Sportsleute finden wird. Zum ersten Mal in Polen kommt in diesem Kino der Film zur Vorführung, der die Ruderregatta um die Meisterschaft von Europa zum Thema hat. Das große sportliche Ereignis fand bekanntlich auf der Regattabahn in Brahnau statt. Ausgezeichnete Aufnahmen aus Bromberg, von der Regattabahn und den Rennen finden lebhaften Beifall des Publikums.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) stand unter dem Zeichen eines äußerst lebhaften Verkehrs. Man forderte zwischen 10 und 11 Uhr für Butter 2,40—2,60, Eier 2,00—2,30, Weißkäse 0,40. Auf dem Gemüsemarkt wurden folgende Preise notiert: Radieschen 0,20, Zwiebeln 0,10—0,20, Salat 0,10, Mohrrüben 0,20, Blumenkohl 0,10—1,20, Gurken 0,20—0,25, Weißkohl 0,15, grüne Bohnen 0,50, Sellerie 0,20—0,30, Schoten 0,70, Stachelbeeren 0,60—0,70, Tomaten 1,50—2,00, Sauerkirschen 0,35—0,40, Johinnisbeeren 0,40, Blaubeeren 0,40—0,55, Himbeeren 1,30 bis 1,50. Der Geflügelmarkt brachte alte Hühner zu 3,50 bis 5,50, junge Hühner 1,80—2,50, Tauben 1,80—2,00 das Paar, Enten 3,50—5,00. Auf dem Fleisch- und Fischmarkt verlangte man für Speck 1,50, Schweinefleisch 1,40—1,80, Rindfleisch 1,10—1,60, Kalbfleisch 1,00—1,20, Hammelfleisch 1,00—1,20, Aale 2,50—3,00, Hechte 1,50—2,50, Schleie 1,50 bis 2,00, Krebse 1,50—4,00.

§ **Wer sind die Besitzer?** Bei einem Verhafteten fand man eine Decke vor, die wahrscheinlich von einem Diebstahl herrührt. Der rechtmäßige Besitzer kann sich bei der Kriminalpolizei. Wilhelmstraße (Jagiellońska) 3, Zimmer 37, melden. — Ein Fahrrad Marke „Curser" wurde im Walde bei der Pumpstation gefunden; es kann vom 5. Polizeikommissariat, Steinstraße (Zamojskiego) 8, abgeholt werden.

§ **Von der Straßenbahn überfahren** wurde am 31. Juli d. J. die Chausseestraße 146 bei dem Bäckermeister Bigoński wohnhafte Stanislawa Urbańska. Auf bisher ungeklärte Weise geriet sie in der genannten Straße unter einen Wagen der Straßenbahn und trug leichte Kopfverletzungen davon.

§ **Diebstahlschronik.** Der Schwedenbergstraße (Ks. Skorupki) 105 wohnenden Marta Rejska wurde am 31. v. M. ein Ring im Werte von 30 Złoty gestohlen. — Ein Herrenfahrrad büßte der Berlinerstraße (Św. Trójcy) 8/9 wohnhafte Teodor Kocerke durch Diebstahl ein. — Der Franciszka Hoffmann, Bachmannstraße (Libelta) 10, wurden in ihrem möblierten Zimmer 5,50 Złoty aus der Handtasche entwendet.

§ **Vermißt** wird seit dem 30. Juli d. J. die Geisteskranke Marjanna Nawrocka, Schulstraße (Ujejskiego) 17. Sie hat sich an dem genannten Tage um 11 Uhr vormittags aus dem Elternhause entfernt und wird seitdem vermißt. Zweckdienliche Angaben über den Verbleib der Genannten erbittet die Kriminalpolizei, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 3, Zimmer 37.

§ **Fahrraddiebstahl.** Bechler Meyer, Thornerstraße 159 wohnhaft, meldete den Diebstahl eines Fahrrades im Werte von 300 Złoty vom Hofe des Hauses Schwedenstraße (Podgórna) 1.

§ **Verhaftet** wurden zwei gesuchte Personen, zwei Trinker und eine Person wegen Veruntreuung.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Verband der pensionierten Eisenbahnarbeiter und Witwen. Versammlung am 4. August 1930, um 10 Uhr vormittags, im Saale des Eisenbahn-Kasinos, ul. Zygmunta Augusta Nr. 10. (8427

Achtung Elektromonteure! Monatsversammlung findet heute, Sonnabend, den 2. 8. 1930, im Lokale Dom Czeladzi, ul. Zygmunta Augusta, statt. Es erscheint Kollege Fieske mit einem Referat von der Zentrale aus Poznań. Der Vorstand. (3824

* * *

v **Argenau** (Gniewkowo), 1. August. Die staatliche Oberförsterei Gr. Osiek verkauft am 8. August d. J., vormittags 10 Uhr, im Lokale des Gastwirts Wejmann in Gr. Glinno auf dem Lizitationswege Brennholz aus allen Revieren gegen sofortige Barzahlung. Auch Händler werden zum Kauf zugelassen. Die Kaufbedingungen kommen vor dem Termin zur Verlesung. — Am 7. August d. J., vormittags 10 Uhr, findet im Lokale des Gastwirts Weglarski in Gr. Neudorf (Nowowiec Wielki) ein Holztermin statt. Zum Verkauf kommt Brenn- und Bauholz aus der Oberförsterei Leszyce.

* **Kolmar** (Chodzież), 2. August. Mit den Arbeiten an der Weiterführung der Promenade um den Stadtsee ist bereits begonnen worden. Verwendet wird zu den Arbeiten das Geld, das von den Bürgern unserer Stadt für die Arbeitslosen gespendet worden ist.

* **Reichthal**, 2. August. Tödlicher Unglücksfall. Der Apotheker Adam Rudnicki aus Reichthal ist am Donnerstag früh auf der Strecke Kempen—Reichthal aus dem fahrenden Zuge gestürzt und wurde überfahren. Er war auf der Stelle tot.

* **Posen** (Poznań), 1. August. Ein tragischer Vorfall ereignete sich in der Glogauerstraße. Der 27jährige Klempnermeister Maksymiljan Czerwiński, der auf dem Dache des vierstöckigen Hauses Nr. 75 dieser Straße beschäftigt war, stürzte plötzlich auf die Straße, wobei er sich beide Hände brach und außerdem einen Schädelbruch davontrug. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins Stadtkrankenhaus gebracht.

* **Schildberg**, 1. August. Ein 19jähriger Wegelagerer. In der vorigen Woche wurde der Wirt Valentin Zawodny auf dem Wege nach Kaliszkowice hiesigen Kreises von einem jugendlichen Banditen überfallen und beraubt. Mit vorgehaltenem schußbereiten Revolver wurde er zur Herausgabe seiner Brieftasche gezwungen, in der sich u. a. auch ein Staatsanleihepapier über 400 Złoty befand. Dieser Tage konnte der Wegelagerer in dem 19jährigen Czeslaw Staszewski aus Kaliszkowice ermittelt werden. Er wurde in das Untersuchungsgefängnis Schildberg eingeliefert.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 31. Juli. Selbstmord eines Dreizehnjährigen. Der 13jährige Stanislaw Koziol in Dzialki bei Golonóg wurde von seinen Eltern bestraft. Aus Ärger hierüber warf sich der Knabe unter einen Eisenbahnzug. Er war auf der Stelle tot.

* **Nowogródek**, 31. Juli. Ein ungetreuer Briefträger. Ein Kaufmann vermißte Dollarsendungen seiner in Amerika lebenden Kinder, obwohl diese ihm schrieben, daß das Geld regelmäßig abgesandt werde. Er reklamierte bei der Post und stellte dort fest, daß der Briefträger die Sendungen abgenommen und die Unterschrift des Empfängers gefälscht hatte. Der Briefträger wurde festgenommen. Eine Haussuchung bei ihm förderte viele amerikanische Briefe, Dollars und Schecks zutage.

* **Wilna**, 1. August. Heuschreckenplage. Vorgestern abend wurde in Wilna auf der Grünen Brücke eine Heuschreckenwolke beobachtet, die die Brücke vollständig bedeckte. Die alarmierte Feuerwehr nahm sofort die Vernichtung der Schädlinge durch Rauchentwicklung vor.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Köslin**, 1. August. Großfeuer durch Blitzschlag. Am Donnerstag nachmittag fuhr ein Blitz in die Scheune der Witwe Ziebell am Kopfberg. Die Scheune war nicht mehr zu retten. Verbrannt sind etwa drei Fuhren Getreide und 80 Bunde altes Stroh. Die Maschinen konnten noch in Sicherheit gebracht werden. Ein großer Teil des herbeigekommenen Publikums stellte sich freiwillig unter das Kommando des Branddirektors Priese und beteiligte sich an den Löscharbeiten. Eine Stunde später brach im Dorfe Wilhelmshof bei Köslin ebenfalls ein Brand durch Blitzschlag aus, wo das Tagelöhnergehöft des Bauerhofsbesitzers Anton Köhn in Flammen aufging. Nach kurzer Zeit war das ganze Gebäude ein Flammenmeer. Die Rettung die untergebrachten Haustiere gestaltete sich sehr schwierig. Ein Übergreifen auf das Wohnhaus war jedoch nicht mehr zu vermeiden; es brannte vollständig nieder. Durch diesen Brand sind vier Familien obdachlos geworden.

* **Köslin**, 31. Juli. Ein Ertrinkender aus der See geborgen. Der Fischer M. Kloth aus Nest fand bei seinem nächtlichen Strandgang etwa 30 Meter vom Ufer entfernt im flachen Wasser eine männliche Person treibend. Er brachte den fast besinnungslosen Unbekannten, dem ein großer Stein um den Hals gebunden war, ans Ufer. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich. Ob hier ein Verbrechen oder ein Selbstmordversuch vorliegt, werden die eingeleiteten Untersuchungen ergeben.

* **Allenstein**, 1. August. Ein schwerer Unfall ereignete sich in Kalborno im Landkreise Allenstein. Der Besitzer Josef Beykowski war mit dem Dreschen von Getreide beschäftigt Als er Garben aufschütten wollte, geriet er mit den Kleidern an den unverkleideten Gürtelantrieb der Maschine. Im Augenblick erfaßte ihn das Getriebe und schleuderte ihn mehrere Male um die Schwungwelle. Mit schwersten Schädelkomplikationen und gebrochenen Gliedern wurde der Verunglückte durch das Unfallkommando der Allensteiner Feuerwehr in das St. Marienkrankenhaus eingeliefert. Sein Zustand ist äußerst bedenklich.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 177 und „Die Scholle" Nr. 16.

Genossenschaftsbank Poznań

spółdz. z ogr. odp.

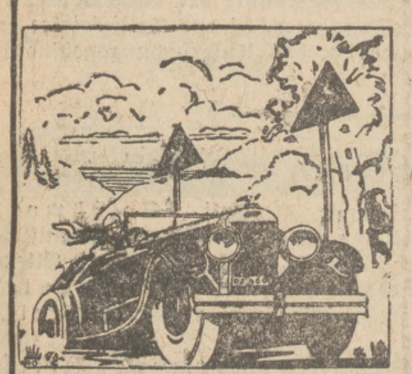
Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 5.700.000.— zł. / Haftsumme rund 11.000.000.— zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.*** 8348



Kursy Samochodowe Z. Kochańskiego

Auto-Fahrschule

Bydgoszcz, 3-go Maja 14a. Tel. 1185

(Unterricht von 8–20 Uhr)

bilden Berufs- u. Herrenfahrer aus

Die bei uns eingeführte patentierte Doppelsteuerung erleichtert und beschleunigt den Unterricht. Prospekte auf Wunsch. — Meldungen werden täglich entgegengenommen. — Die Prüfungen werden je nach Wohnsitz des Kandidaten in Poznań oder Toruń abgelegt.

Für ganztägig Beschäftigte Abendkurse.
Für schwach polnisch Sprechende Sonderunterricht.
Günstige Zahlungsbedingungen. 8262



Sommersprossen gelbe Flecke Sonnenbrand beseitigt unter Garantie Apothek. **J. v. Gadebusch**

„Axela"-Creme
1 Dose 2.50 zł, dazu
„Axela"-Seife
1 Stück 1.25 zł.

Zu haben in Apotheken Parfümer., Drogerien, und direkt durch die Firma **J. Gadebusch, Poznań, ul. Nowa Nr. 7.** In Bydgoszcz zu haben in folgend. Apotheken: „Apteka pod Aniołem" ul. Gdanska: „Apteka pod Łabędziem", ul. Gdańska 5; Apotheke Kużaj, ul. Długa; „Apteka Piastowska", Pl. Piastowski: „Apteka pod Koroną", Dworcowa 74; Apoth. Rochoń, ul. Niedźwiedzia; Apotheke Umbreit, Okole. In Drogenhandlungen: Fr. Bogacz, Dworcowa Nr. 94; St. Bożeński, Gdańska 23, M. Buczalski, Okole, ul. Grunwaldzka 133; „Drogerja pod Łabędziem", Gdańska 5; „Drogerja pod Lwem", Sienkiewicza Nr. 48; J. Gluma, Dworcowa 19a; H. Gundlach, Poznańska 4; W. Heydemann, Gdańska Nr. 20; R. Górski, Zbożowy Rynek 3; B. Kiedrowski, Długa 64; L. Kindermann, Dworcowa; Kopczyński, ul. Sniadeckich; H. Kaffler, ul. Gdańska 22; A. B. Lewandowski, Długa 41; J. Owczarek, Grunwaldzka 13, H. Stark, Gdańska 48; M. Walter, Gdańska 47: „Savonia" Długa 20; C. Schmidt, Sniadeckich; A. Schiefelbein, Bocianowo 1 und Hetmańska 25; in **Koronowo:** Drogenhandlg. A. Kortz; Apoth. Nowacki; in **Białośliwie:** Drogenhdg. A. Ochocki: Apotheke J. Warda: in **Usie:** Drogenhandlung A. Kłoniecki: in **Łobżenica:** Apotheke J. Reinholz: in **Tuchola:** Drgenhandl. St. Wawrzynowicz: in **Pruszcz:** Apoth. J. Bujalski; in **Sępólno:** Apoth. J. Naatz, Rynek; Alojzy Kneba, Rynek 17. **Wysoka pow. Wyrzysk:** Dylewski J., Drogenhandlung. 8312

Wasserdichte Leinwand u. Pläne
Säcke, Strohsäcke und Juteleinwand, Bindfaden u. Seilerwaren.
Sandfr. Pappen
f. Buchbinder, Schuhmacher u. s. w. 7968
Składn. Włókiennicza
Bydgoszcz
ul. Podwale 2
Tel. 1682.

Prima Oberschles. Steinkohlen, Hüttenkoks

für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert

„Ge-Te-We"

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.
Telefon 668 und 1593. 8093

Uebernehme das Legen sämtl. **Parkettfußböd.,** größ. u. kleinere Posten., a. Reparat. sow. gut. Abziehen und Bohnern. **Paul Behnke,** Lenartowicza 2. 3410

Erstklassige
Fahrräder
Original
Record
Brennabor
Wanderer
Presto
Phönix
etc. 8256

Nähmaschinen
Rast i Gasser
Minerva-Łada

Waffen
aller Art
im Preise bedeutend **herabgesetzt**

Ernst Jahr
Bydgoszcz
Dworcowa Nr. 18b
Tel. 1525.

Kacheln
beste Qualitäten in weiß, braun, grün, blau, zu billigst. Preisen, offeriert
„Impregnacja"
Bydgoszcz,
Lager ulica Chodkiewicza 8/18, Telef. 1300 u. Fabrik Nakło, Telef. 58. 7740

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer** u. a. **Gegenstände.** 8263
M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651.



Jaehne-Motordrescher

mit vollkommener Kugellagerung, Hochdruckfettschmierung, doppelter Reinigung mit 2 groß dimensionierten Ventilatoren (kein Saugwind), Entgranner und allen anderen Chikanen von **5150.-- Zlp.** einschl. Zoll aufwärts sofort ab Lager Bydgoszcz lieferbar.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. 7961 Telefon **79.**

Treibriemen

ÖLE
FETTE

TECHNISCHE ARTIKEL

OTTO WIESE
BYDGOSZCZ
Dworcowa 62 – Telefon: 459



Zylinderschleifen

jeglicher Art
auf der neuesten Präzisions-Schleifmaschine Polens.
„AUTOARMA" Sniadeckich 45.
Telefon 1824. 8261

Bruno Szarlowski, früher Domnik, Weln. Rynek 7.
Möbel - Polsterwaren 8347
zu Fabrikpreisen. Fachmänn. reelle Bedienung.

Zum Frühjahr
meine 8267
Drahtgeflechte
A. Maennel
Nowy-Tomyśl 6.



Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r. bei **Schultz.** 1252

Detektei - Auskunftei
„Argus" 3812
Bydgoszcz, Pomorska 67
Inh. R. Skory, bietet
Auskünfte jeglich. Art

Saison-Ausverkauf

Fast umsonst

verkaufen wir um zu räumen:

Kinderstrümpfe, Gr. 1–10,	früh.	1.75	jetzt	0.95
Damenstrümpfe, „Flor" .	„	1.95	„	0.95
Herrensocken	„	1.65	„	0.95
Kinder- u. Damenmützen	„	2.95	„	0.95
Matrosenmützen	„	3.50	„	1.95
Kinderschuhe	„	3.00	„	2.25
Kinderspangenschuhe . .	„	4.95	„	3.95
Kinderstiefel	„	5.95	„	4.95
Kinderjacken	„	4.95	„	2.95
Hemdhosen, „Seide" . .	„	8.75	„	5.95
Damenkleid, „Mousseline"	„	9.75	„	6.95
Damenstrümpfe, „Bemberg"	„	9.75	„	6.95
Kinderschuhe, „Lack" . .	„	10.50	„	8.95
Damen-Pullower, „Seide"	„	14.50	„	9.75
Damenblusen, „Trikotseide"	„	19.50	„	12.50
Damenkleid, „Waschseide"	„	29.50	„	14.50
Turnschuhe, „Gummibesatz"	„			

35/41	28/34	20/27
4.95	3.95	2.95

8253

Besonders unter Preis!

Herrenkragen aller Art	früh.	1.35	jetzt	0.85
Herrenkravatten . . .	„	1.50	„	0.85
Damenschlüpfer, Seide .	„	5.50	„	2.95
Damenstrümpfe, Waschseide	„	4.95	„	2.95
Damenstrohhüte . . .	„	9.75	„	3.95
Damenschuhe	„	12.50	„	5.95
Oberhemden	„	9.75	„	6.50
Damenschuhe, Boxcalf .	„	22.50	„	14.50
Damenschuhe, Lack . . .	„	28.50	„	18.50
Damenschuhe, feinfarbig.	„	29.50	„	19.50
Herrenschuhe	„	29.50	„	19.50
Herrenschuhe, Lack . . .	„	38.50	„	28.50
Damenmäntel, englisch .	„	48.50	„	28.50
Damenschuhe, Modelle .	„	42.50	„	29.50
Damenkleid, Crêpe de chine	„	78.50	„	38.50
Damenregenmantel, Seide	„	68.50	„	48.50
Damenmantel, Gabardin I.	„	98.50	„	48.50

Kein Postversand! Kein Umtausch!

Mercedes Sp. z o. o. **Mostowa 2.**

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt **Jagiellońska 46, I.**

Malerarbeit jed. Art, auch n. außerhalb, führt billigst aus **Boy,** Gdańska 153. 3666

Bäder und Kurorte

Waldaufenthalt m. g. Verpfl. find. Erholungsbedürft. Nähe Gdingen. Pension 8-9 zł p. Tag. Ang. u. **H. 8251** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Borzechowo, pow. Starogard

idyllisch gelegener Erholungsort, zwischen Wäldern und Seen, in reizender Lage, vorzügliche Verpflegung, 20 Zimmer, elektr. Licht. — Voller Pensionspreis 8 Złoty.
Fernruf Zblewo 8. **G. Steiniger,**
Borzechowo, powiat Starogard. 8133



Kalidüngesalz 40–42%

sofort lieferbar

Zu beziehen durch sämtliche landwirtschaftlichen Genossenschaften und Düngemittelhändler 8414

Schlesisches

MOORBAD USTROŃ

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M., angezeigt bei Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis - Deformans, Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt Dr. E. Śniegoń
Eigene Moorlager, modernes Kurhaus u. Kurhotel
Park - Tennis - Kino - Tägliche Konzerte

Herrliche, gesunde Lage! - Mäßige Preise!
Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September. 5527
In der Vor- u. Nachsaison Preisnachlaß!
Auskünfte erteilt **Die Badeverwaltung.**